

Urkundliches über Moyland und Till im Kreise Cleve.

Von

R. Scholten.

Etwa acht Kilometer von Cleve erhebt sich an der Landstrasse nach Calcar das stattliche Schloss Moyland, von vier mächtigen Rundthürmen flankirt, von denen der südwestliche die übrigen an Umfang und Höhe weit übertrifft. Von 1854 an wurde das Kastell nach Entwürfen des Kölner Dombaumeisters Zwirner im Burgstil des 15. Jahrhunderts umgewandelt. Wer weiss, die wie viele Metamorphose diese gewesen sein mag, welche die altehrwürdige Burg sich gefallen lassen musste! Getreue Abbildungen aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts bringen Het verheerlykt Kleefschland und De stad Kleef door P. Langendyk.

Ausser der Kapelle im Schloss selbst, die allem Anschein nach im Hauptthurm sich befand, lag in unmittelbarer Nähe an der Kreuzung der alten Strasse von Till nach Goch mit der jetzigen Landstrasse nach Calcar unfern des Moyland'schen Baumes eine den hh. Antonius und Sebastianus geweihte Kapelle, mit vorgebautem Westthurm. Ausser dem Antoniusaltar, worauf 1469 vier Wochenmessen gestiftet wurden, waren im 17. Jahrhundert noch zwei Altäre in der Kapelle vorhanden. Am 7. März 1475 gestattete Papst Sixtus IV. den Eheleuten Marschall Otto v. Wylich und Clara v. Zülnhardt, dermaligen Inhabern des Schlosses, den Gebrauch eines Tragaltars. Am 14. Juni 1525 wurde auf Bitten des Diedr. v. Wickede allen Gläubigen, die an den Festen St. Antonius, Kirchweihe, Himmelfahrt Mariens, Aller Heiligen und St. Katharina v. et m. die Kapelle besuchen und etwas für dieselbe thun würden, ein Ablass von 100 Tagen verliehen. Das Weihefest wurde Sonntags nach Aegidius (1. September) gefeiert. Collatoren waren die jedesmaligen Besitzer von Moyland. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts scheint die

St. Antoniusvikarie mit der Liebfrauenvikarie in Till, in dessen Pfarre die Kapelle gelegen war, vereinigt worden zu sein; die Lehnsträger von Moyland hatten nämlich auch diese Vikarie zu vergeben. Seitdem Freiherr Alexander v. Spaen, kurfürstlicher Geheimrath, General-Wachtmeister, Clevischer Landdrost und Oberkommandant der Clevischen und Märkischen Festungen, Moyland von Herzog Philipp von Croy und dessen Gemahlin Johanna Charlotte Elisabeth von Bronckhorst am 29. April 1662 durch Kauf erworben hatte, wurde die Schlosskapelle nicht mehr benutzt, die Antoniuskapelle aber den Reformirten überwiesen und, trotz wiederholter Proteste seitens der Katholiken bei dem kurpfälzischen Hof, verlassen. Das im Religionsvergleich vom 26. April 1672 gegebene Versprechen: „So sollen sie (die Katholiken) auch wieder haben und bekommen die Redditus der Kapelle in Moyland mit dem Rückstand“ wurde nicht gehalten. Auch nachdem Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg die Herrlichkeit von Friedrich Wilhelm v. Spaen, geheimem Regierungsrath und Landdrost, Sohn von Alexander, 1696 gekauft hatte, änderte sich die Sachlage nicht, bis die Katholiken endlich „acquiescirten“. Im Beginn des vorigen Jahrhunderts war die Antoniuskapelle gänzlich zerfallen; die katholischen Bewohner von Grietherbusch, die durch den Rhein von ihrer Pfarrkirche getrennt waren und nach einem eigenen Kirchlein sich sehnten, durften die Rudera der Kapelle sich aneignen und wurden am 20. Mai 1706 von der Clevischen Regierung aufgefordert, dieselben nunmehr vollends wegzuschaffen. An Stelle der alten Kapelle wurde ein Octogon erbaut, und dem Prediger das Haus Till nebst sechs holl. Morgen 300 Ruthen Land — ein Domainengut — eingeräumt. An Gehalt bezog der Prediger 200 Reichsthaler und der Schulmeister 56 Reichsthaler 30 Stüber.

Von Alters her war Schloss Moyland wegen seiner inneren Einrichtung, insbesondere aber wegen seiner herrlichen Umgebung der Lieblingsausflug aller Fremden, die das liebliche Cleve heimsuchen. In der neueren Geschichte ist es bekannt durch die erste merkwürdige Begegnung Voltaire's mit Friedrich dem Grossen am 11. September 1740. Beider Sessel werden den Fremden im grossen Saal mit Vorliebe gezeigt.

Gelegen im ehemaligen Amt Cleverham und in der Herrlichkeit und Pfarre Till, bildete Moyland eine Unterherrschaft mit eigener Latenbank, wobei der jedesmalige Inhaber oder als

dessen Stellvertreter der Burggraf den Richter abgab, der die Hörigen durch einen geschworenen Boten vorlud. Das Gericht selbst wurde auf dem Grashof in der Eichen-Allee (in der Eickelstraat), bei schlechtem Wetter aber im Schloss selbst abgehalten, wo der Gerichtssaal noch jetzt bekannt ist. Das Schöffensiegel stellt den h. Antonius dar mit Stab und Schelle in der Rechten, stehend auf dem Schild, der das Wappen der jedesmaligen Herrschaft darstellt; das Schwein klettert zur Rechten des Schildes zum Heiligen auf; die Legende lautet: *Sigillum scabinorum in Moylant*.

Gewissen Uebergrieffen in die privilegierte Schatz- und Dienstfreiheit sowie in die Gerichtsbarkeit verdanken wir sogenannte Kundschaften oder Weisthümer vom 2. Mai 1549 und 1578, wodurch konstatiert wurde, dass Inkriminierte, denen es glückte, das Moyland'sche Gebiet zu erreichen, inarrestabel, dass Hörige nur vor Gericht in Moyland belangt werden durften, dem Landesherrn nie Grütgeld entrichtet, nie Glockenschlag gefolgt oder zu Wolfsjagden verpflichtet gewesen wären; dass Derick von Wickede, der 1523 mit Moyland belehnt wurde, eine Zauberin oder Hexe habe verbrennen lassen; dass Johann Otten, weil er den Gerhard Haess erschlagen, zwar 1556 vom Drost nach Calcar geladen worden sei, der Herr von Moyland jedoch über ihn als seinen Unterthanen erkannt habe; dass Derick Vermaesen, der zur Zeit der angestellten Kundschaft (1578) noch in Keppelen lebte, einen Trommelschläger von Goch getödtet, sich jedoch durch die Flucht auf Moyland'sches Gebiet gerettet habe; wie denn auch auf dem Schloss „nicht allein ein Schwert der Justitien, sondern auch stets Gefängnisse, Stock und Block vorhanden gewesen und noch da seien“.

Die Besetzung war ein Clevisches Lehen, das gegen 5 Mark Hergeweide auf den nächsten männlichen oder weiblichen Erben überging. Dependirende Lehen waren: 1. der Zins in Tiller Bruch; 2. der Hof Laikhorst nebst 6 kleinen Morgen Land; 3. die Tonsel bei Berendonck; 4. zwei Güter zu Naer oder Nehre und Bucholt im Gericht Asperden; 5. das Gut Seyss-, auch Seistrade bei Haus Wissen. Im Jahre 1456 hatten die damaligen Besitzer von Moyland das Gut to Buchel aus dem Hof Boskamp in Wetten als freies Lehen für 5 Mark vergeben. Ein verhältnissmässig grosser Theil des um das Schloss gelegenen Terrains war Bruchland; denn der Westrhein, der bis zum Jahre 1000 n. Chr. die Hauptfahrstrasse war, durchströmte denselben mit mehreren, zum Theil noch erkennbaren Seitensträngen.

Seit vielen Jahren ist das Terrain, namentlich auf dem bewaldeten Höhenzug, wo an beiden Seiten der Römerstrasse, westlich von der Birk'- oder Berk'schen Strasse, ein grösserer römischer Begräbnissplatz ansteigt, ein Fundort römischer Anticaglien. In Folge dessen durchmusterte man die Niederlassungen der Römer am Niederrhein und verfiel bei der scheinbaren Verwandtschaft der Namen Moyland und Mailand auf Mediolanum, wie bei Kellenköllen auf Colonia Trajana. .

Das Fürstlich Salm-Salm'sche Archiv in Anholt bewahrt eine bedeutendere Anzahl Urkunden, die sich theils direkt, theils indirekt auf Moyland beziehen und zur Geschichte der Kultur des Niederrheins im engeren Sinne, sowie zur Genealogie der hierselbst ansässigen Geschlechter erfreuliche Beiträge liefern. Sie folgen hier entweder in Abschriften oder in Regesten. Gleichzeitig wurde dabei Rücksicht genommen, urkundliche Belege zu dem höchst interessanten Heberegister der Grafen von Cleve aus dem zweiten Decennium des 14. Jahrhunderts, dessen vollständige Herausgabe in nicht allzuweiter Ferne zu erwarten ist, heranzubringen. Wir subsumiren die Nachrichten unter die einzelnen stattgehabten Belehungen.

I. Jacob von Eger¹, Kleriker und Magister, der nach einer gut unterrichteten handschriftlichen Nachricht² aus den Jahren 1722—1740 Erzieher am Hofe zu Cleve gewesen war, erhielt am Freitag in der Osterwoche 1307 von Graf Otto von Cleve als Beweis besonderer Erkenntlichkeit ein Stück Land (*petia terra*), Moylant genannt, mit Häusern und Gebäuden, frei von allen Schatzungen, Beden und Zehnten, für den geringen auf Martin fälligen Zins von zwei Kapaunen in Erbpacht. Das Areal war von vier Gräben, die mit einer Wasserleitung (*aquaeductus*) in Verbindung standen, nach den Bauerschaften Enders³, Till⁴, Birk⁵

1) Ein Hof Eger, ten Egre lag bei Till, ein anderer zwischen Hönnepel und Buzelaer. Vgl. noch Annalen XXXI, S. 127, Anm. 1.

2) Im Besitz des Verfassers.

3) Enders, op den Endert, jetzt der grosse und kleine Entenhorst, zwischen dem Schloss und Hasselt, etwa 10 Min. von ersterem nordwestlich entfernt.

4) Till, Pfarrdorf, 20 Min. östlich von Moyland.

5) Birk, Berk, Berich zwischen Moyland und Altcalcar zu beiden Seiten der heutigen Landstrasse von Cleve nach Calcar, ehemals mit eigener Gemeindefeld und viel Bruchland; die Berk'sche Strasse ist noch bekannt; der Hof Langenhorst (vgl. Kreiskarte) lag in der Bauerschaft.

und nach dem Wald¹ hin, d. h. nach N., O., S. und theilweise nach W. begrenzt, während die weitere Grenze nach W. jedenfalls die erwähnte Wasserleitung bildete. Auch befand sich auf dem Areal und zwar zweifelsohne an der Wasserleitung eine von Gräben umgebene Schutzwehr (*locus munitonis circumfossus*)². Ein Theil des Landes war bereits kultivirt; ein gewisser Gerefays hatte ihn unter'm Pflug; ein anderer harrete noch der Kultur³.

Sloet mag Recht haben, wenn er die Entwässerungsanlage, wie an anderen Orten Norddeutschlands und insbesondere des Niederrheins, so auch hier seinen dafür besonders geschulten Landsleuten, den Holländern, zuschreibt und dafür auf das Hebe-register der Grafen von Cleve sich beruft, die an zwei Holländer vier Hufen zinsfrei überwiesen hatten, und auf einen noch jetzt bei Moyland gelegenen „Holländerhof“ hinweist⁴. Auch die Auftheilung der Brüche bei dem etwa 15 Minuten nordwestlich vom Schloss gelegenen Haus Rosenthal in lange, schmale Streifen, wie in den langen und kurzen Hufen bei Cranenburg, spricht für die Annahme Sloet's. Die erwähnte Wasserleitung in Moyland schloss sich offenbar an die Till'sche an, die 1294 beurkundet wird und zur Kultivirung des dortigen Bruches diente. In ihrem weiteren nordwestlichen Verlauf entwässerte sie auch die um Rosenthal befindlichen Brüche, „das Veen, die Spicken, den Bremmenkamp, den Wyenhorst, das Elsenbruch und Radeland“, die durch eine Landwehr mit ihr communicirten, und endlich die Hasselt'sche Gemeindeweide (59 holl. Morgen 99 Ruthen), das Qualburger Mittelbruch (5 M. 132 R.), das grosse Qualburger Bruch (29 M. 417 R.), die Qualburg'sche Gemeinde (5 M. 67 R.) und das Schelem (11 M. 343 R.)⁵. Der Aquaeduct selbst, seit Jahrhunderten de Wetering genannt, ist nichts anderes als der ehemalige Westrhein, der unterhalb Berg und Thal in's Kermisdahl sich ergießt und durch den Spoykanal mit dem jetzigen Rhein in Verbindung steht.

1) Bei Birk.

2) Solche aus einer von Gräben umgebenen Schanze bestehende Schutzwehren, Poll genannt, wurden meist an Flussbetten angebracht; ich erinnere an Poll am alten Rheinbett in Clevisch Berg und Thal, am Groin'schen Meer zwischen Rees und Aspel, in Ginderich, an den Rittersitz in der Herrlichkeit Hulhusen an der alten Waal.

3) Siehe Urkunden Nr. 10.

4) Sloet, Bedbur p. 18—20. Auch zu Bienen in der Hetter wird im 16. Jahrhundert die holländische Landwehr beurkundet.

5) Nach Cleverhamer Urkunden von 1723.

Das Tiller Bruch, das zuerst 1265 erwähnt wird (Lac. II, 555) und nach dem Heberegister¹ 15 Hufen 8 Morgen 450 Ruthen umfasste, vergab Graf Diedrich VIII. am 17. August 1294 an Hertbern van Scalunen, Johann van Asperen und deren Consorten in Erbpacht. Pächter mussten um St. Martin für jede Hufe eine Mark und vier Hühner, den kleinen Zehnten, und für fremdes Vieh, das sie eintrieben, den zehnten Denar entrichten. Das Verkaufsrecht der Hufen stand ihnen zu, jedoch nicht an dem Landesherrn missliebige Personen; auch konnte der Graf für den gebotenen Preis die Hufe selbst behalten; that er dieses nicht, dann bekam er von den Verkäufern zwei Mark (nach dem Heberegister vom Verkäufer und Käufer je eine Mark). Eine Wasserleitung war ihnen zugesagt; Abzugsgräben (vicos) durften sie nach Belieben machen. Rücksichtlich der Beden und Schatzungen versprach ihnen der Graf dieselben Freiheiten, wie den Portern von Calcar² und Cranenburg³.

Zur Zeit der Abfassung des Heberegisters besass der Graf noch Hufen im Tiller Bruch. So hatte er Heinrich Pape von Calcar, der mit Bata von Wissel, einer Schwester Johann's v. Wissel verheirathet war und von seinen Söhnen Everhard und Lambert 1328 als todt beurkundet wird⁴, während er zur Zeit des Heberegisters noch lebte⁵, 1303 unter Vorbehalt des Zehnten mit einer halben Hufe befestigt⁶.

Man vergleiche noch die Urkunden Nr. 1 vom Jahre 1283, wodurch Graf Reinold von Geldern dem Ritter Diedrich von Monement ein zweites Lehen aus seiner Grüt in Nymegen gibt, Nr. 6 vom J. 1329 über das Raderbruch in Appeldorn, worin Ritter Rütger v. Buzelaer, Heinrich v. Monne⁷ und das Mühlenbruch genannt werden, mit dem Heberegister (Annalen XXVIII S. 28—30 und XXXI, S. 120 und Sloet, Bedbur no. 83).

II. Rolekin oder Roland Hagedorn kaufte am 22. Februar 1332 von Jacob von Eger oder, wie er nach der Besetzung sich auch nannte, von Jacob von Moyland, der inzwischen Archidiakon von Lüttich geworden war, Moyland und alles, was dieser in der Umgegend noch hinzu erworben hatte, vor dem Richter in

1) Annalen XXVIII, S. 24.

2) Auch Calcar hat demnach Bruchrechte gehabt.

3) Siehe Urkunden Nr. 2.

4) Scholten, Cleve S. 307.

5) Annalen XXVIII, S. 24.

6) Siehe Urk. Nr. 3.

7) Im Calcarer Rotel von 1357 genannt.

Till und Qualburg¹ und erhielt Mittwochs nach Matthäus (21. Sept.) desselben Jahres von Graf Diedrich IX. unter Zeugenschaft des Ritters und Rathes Elbrecht v. Eyl und des Knappen Friedrich v. Hönnepel die Belehnung mit Moyland und allem, was er sonst noch von Jacob v. Eger, Arnold v. Opwich und v. Asselen gekauft hatte². Um Jahres Mitte 1339 erneuerte Graf Diedrich vor Friedrich und Lusse v. Hönnepel und Joh. v. Ossenbruch, Rittern und Räthen, seinem Kaplan Riquin v. Burcke und dem Knappen Bruyn v. Goch die Belehnung (siehe Urk. Nr. 13). Am 7. September 1350 bestätigte ihn Graf Johann darin vor Diedrich v. Horn, Herrn von Parwis und Cranenburg, Elbert v. Eyl, Johann v. Ossenbruch, Rittern, und Diedrich Lecker und Sweder v. Saarbrüggen, Knappen³.

Im Heberegister kommt das Geschlecht der Hagedorn (Hagedaerne, Haech, Haigedorn), das mit rechts fliegendem Pfeil siegelte, mit der Benennung „die Hagedorlinge“ unter den Dienstmannen des Grafen von Cleve in der Vogtei Weeze und Roland⁴ selbst (dominus Rolandus) in Buchoyt oder in Veen und Labbeck bei Xanten vor.

Ausser Roland gehören dieser Zeit an: 1. die Geschwister Mabilia, Johann, Gerhard und Arnold Hagedorn. — Gerhard, ein Verwandter des Goswin v. Adendunc, verkaufte mit seiner Frau Aleidis am 10. Mai 1300 den Hof Uppendyke in der Bauerschaft Kevelaer im Gericht von Wetten, und Mabilia, Wittwe von Wilhelm v. Keylar, am 24. August 1303 zugleich für ihre unmündigen Kinder Mechtild, Telkina, Hilla, Gozzin, Wilhelm und Elisabeth ihre im Gericht von Weeze liegenden Güter an die Abtei Gräfenenthal (Gräfenenthaler Urk.).

2. Rudolph Hagedorn. Er erhielt am 24. Juni 1324 von Graf Diedrich IX. von Cleve die Advokatie über die Güter in Lüttingen, die der Graf und vor ihm ein Herr van der Wiss vom Xantener Stift hatte (vgl. Annal. XXXI, S. 122, Anm. 1)⁵, und am 28. September 1328 von Herzog Reinold von Geldern die Herrlichkeit Issum und das Kirchenpatronat daselbst als Lehen (Nijhoff I, 335).

1) Siehe Urk. Nr. 11.

2) Siehe Urk. Nr. 12.

3) Siehe Urk. Nr. 18.

4) Annalen XXXI, S. 116 u. 118.

5) Siehe Urk. Nr. 5.

3. Everhard Hagedorn, Kanoniker und Scholaster in Xanten, 1337 Zeuge des Grafen von Cleve (Sloet, Bedbur no. 71), pachtet von seinem Stift dessen Güter in Hönnepel (Pels IV, 473, 483).

4. Bukard Hagedorn 1340 (Annal. XXXI, S. 135)¹.

Roland Hagedorn, Inhaber von Moyland, 1328 Knappe, 1338 Ritter, war mit den Herren von Calcar verschwägert; er starb vor Ostern 1364 und hatte mit seiner Frau Margaretha nachweislich folgende Kinder:

1. Otto, der nur bei Sloet, Bedbur no. 80 vorkommt.
2. Margaretha, Erbin von Moyland, verheirathet an Wilhelm v. Amstel.
3. Mechteld, unter dem Namen M. van Moy- oder Meuland Stiftsdame in Gräfenthal. Am 11. Juni 1368 verpachtet sie als solche eine halbe Hufe nebst Pasch, Greven- oder Tsgrevengut genannt, zu Mul (Müll bei Hommersum), das sie von Lutgard, Wittwe von Claes v. Asperden, gekauft hatte, an Eheleute

1) Von späteren Hagedorn finde ich:

- Goswin, 1363 Richter in Afferden, 1365 Gerichtsmann in Weeze.
 Johann, 1375 Richter in Afferden, 1393 u. 1395 in Weeze.
 Christian, 1384 und 1411 Prokurator (Annal. XXXI, S. 35 u. 43).
 Elisabeth, verheirathet an Heinr. Spaen, Richter in Uedem, deren Sohn Gerhard 1438 Drost in Cranenburg.
 Diedrich, 1419—23 Richter in Weeze.
 Lubbert, 1436 Kanoniker in Zyfflich-Cranenburg.
 Gerhard, 1436 Richter in Cranenburg.
 Lubbert und seine Frau Katharina 1454. Agnes, Beider Tochter, 1475 Nonne in Gräfenthal. Lubbert im Kloster Marienbaum.
 Gossen, 1467—82 mehrfach Schöffe in Goch.
 Diedrich, Sohn von Gossen, Vollzieher der von seinem Vater gestifteten Antoniusvikarie in Weeze, wofür er 1527 seinen Sohn Cornelis präsentirt (Scholten, Cleve S. 171). Sein Sohn Diedrich Augustiner in Wesel.
 Gerhard, Pfarrer in Uerdingen, und Diedrich, Pfarrer in Gertrude Bochum, 1483.
 Gerlach und Diedrich, 1506 behandelt.
 Hartmann, 1519 Bürger in Goch.
 Johann und seine Kinder: 1. Mechteld, Wittve von Lucas Kerskorf, 1582, 1625. 2. Hilleken, Frau von Joh. v. Hekeren (Scholten, Cleve S. 171 u. 316).
 Heinrich, 1628 Vikar in Uerdingen, 1646 in Gertrude Bochum.
 Johann Friedrich, 1650 ebendasselbst Vikar und Kanoniker zu St. Andreas in Köln.

Henniken und Hille Keildonk für jährlich 9 Malter Roggen, die nach ihrem Tod der Abtei zufallen sollten (Grä-fenth. Urk.).

4. Elisabeth, Stiftsdame in Bedburg, beurkundet am 1. October 1364, unter Mitbesiegelung von Ritter Heinr. van der Straten¹, Diedrich v. Moyland, Diedr. van der Horst und Diedr. Hagedorn, ihren Magen und ihrem Bruder, dass ihr Vater Roland während seines Lebens sich mit ihr und ihrer Schwester Margaretha v. Amstel abgefunden und ihr den Hof Haert (in Raderbruch), die Laten um Vynen und die beiden Güter bei der Mühle zu Gehyngen im Kirchspiel Wetten gegeben, und sie dafür auf den elterlichen Nachlass verzichtet habe.

5. Elisabeth, verheirathet an Johann van Vonderen². Am 11. November 1379 quittirt sie mit ihrem Sohn Johann v. Vonderen, unter Mitbesiegelung ihrer Verwandten Brüder Arnt und Karl v. Berenbruch³ und Diedr. Hagedorn, ihrer Schwester Margaretha von Amstel die Mitgift,

1) Schwager des Seger v. Groesbeck, Herrn zu Hoemen.

2) Johann v. Vonderen 1312. Arnt, sein Bruder, h. Mecht. v. d. Culen.

1. Borchard h. Symonette 1320. 2. Hille. 3. Mechteld.

1. Jutta h. Diedr. Vulling v. Osterholt. 2. Johann h. Elis. Hagedorn.

1. Johann. 2. Borchard (?).

Vgl. Scholten, Cleve, Personenregister.

3) Am 1. Sept. 1366 ersucht Ritter Joh. v. Muerse den Arnt v. Berenbruch, für ihn bei Diedr. v. Monement für 841 Goldschild Bürge zu werden. Johann v. Berenbruch, Sohn von Arnt, der eine Elisabeth zur Frau hatte, fungirt 1401 als Richter in Goch. Ein Heinr. v. Berenbruch bekommt am 10. Juni 1401 in der Kirche zu Goch vom Titularbischof Conr. v. Venecomponne die Tonsur. Iwan von Berenbruch 1401 Gerichtsmann in Weeze. Heinrich und Luef v. Berenbruch, Söhne von Stephan, erhalten am 20. Juli 1436 von Joh. v. Bruchhusen, Herrn zu Loe und Geisteren, einen Schadlosbrief. Luef heir. Belie v. Honseler, Beider Tochter Elisabeth 1461 den Wessel v. Loe, Herrn zu Wissen, und deren Tochter Belie den Ritter Wilh. v. d. Horst, die 1487 für die Mitgift von 3000 Goldgulden auf das elterliche Vermögen verzichten und am 23. Oct. 1495 von der unverehlichten Katharina Herzogin von Geldern die Herrlichkeit Issum nebst Kirchenpatronat kaufen. (Haus Wissen'sches Archiv.) Ein Gerhard v. Berenbruch kommt in Marienbaumer Urkunden 1449 und 1465 als Pfarrer von Kervenheim vor.

die diese mit Johann und Heinr. van der Straten ihrem Manne Johann v. Vonderen versprochen hatte.

6. Johann,

7. Gerhard, die beide jung starben.

8. Diedrich, der Ida v. Hulhusen, Tochter von Luff und Ida¹, heirathete. Sonntags nach Ostern 1364 schiedsrichtet Graf Johann von Cleve zwischen Eheleuten Wilhelm und Margaretha v. Amstel geb. Hagedorn und Diedrich v. Moyland, Bruder der Margaretha, wegen der Nachlassenschaft ihres Vaters Roland Hagedorn dahin, dass Diedrich alles, was Roland nach dem Tod seiner Kinder Johann und Gerhard vertheilt habe, frei und unbeschwert zurückerhalten solle, ausser einer Leibrente von 8 Mark 8 Schilling, die Mechteld v. Moyland, Nonne in Gräfenthal, aus dem Hof ten Eger beziehe. Ida aber trägt am Mittwoch nach St. Georg (23. April) am Schöffengericht zu Calcar an Diedrich v. Wische eine Hofstätte an der Stadtmauer in Calcar und alle andere Erbschaft von ihrem Manne Diedrich v. Moyland auf, jedoch unter Vorbehalt einer Jahrrente², die sie von der Stadt Calcar bezog (s. Urk. Nr. 20).

Ueber Roland Hagedorn liegen ausserdem noch folgende urkundliche Nachrichten vor:

1328 votirt er als Knappe für die neue Kapelle auf Monterberg jährlich 4 Mark aus der Grüt in Sonsbeck, womit er vom Grafen von Cleve belehnt worden war (Scholten, Cleve Nr. 19), und bekommt am 30. August 1329 von der Stadt Sonsbeck für seine dort gelegenen Güter Freiheit von allen Abgaben und die Erlaubniss, seinem Hause gegenüber eine Brücke über den Stadtgraben zu machen³. Am 21. September 1335 quittirt ihm das Kloster Bedburg durch den Abt Johannes und die Priorin Ydela die Ablöse eines Erbzinses von 14 Turnosen aus den Gütern zu Enders, die er von Jacob von Moyland gekauft hatte. Freitags nach Jubilate 1337 erliess ihm das Stift Wissel einen Erbzins aus den Gütern in Moyland⁴. Mit dem Zehnten des Clevischen Hauses

1) Eine zweite Tochter Margaretha wurde an Ritter Diedr. v. Wissel verheirathet (Scholten, Beiträge zur Gesch. v. Wissel).

2) Am 10. Oct. 1376 bezog Ida von der Stadt Calcar eine Rente von 100 Mark (Calcar, Stadt-Arch.).

3) Siehe Urk. Nr. 7.

4) Scholten, Beitr. zur Gesch. v. Wissel, Nr. 3.

zu Mehr in Düffel, womit Heinrich von Donsbrüggen den Grafen seiner Schwester Sohn, den Otto Borre v. Valburg, am 6. Februar 1330 zu belehnen bat¹, muss Roland bald nachher belehnt worden sein, da er das an diesen Zehnten geknüpft Patronat über die Pfarrkirche in Mehr 1338 an das Stift auf Monterberg abtrat (Scholten, Cleve, Nr. 30). Am 18. Januar 1340 beurkunden Gerhard Vulline, Küchenmeister in Huissen, und die dortigen Schöffen Bruno Vischer, Gerh. de Walla und Heindr. Henc, dass Heinrich v. Huissen und seine Frau Sweneldis eine Hofstätte bei dem alten Kirchhof in Huissen, die Heinrich's Mutter bewohnte, und ein Haus nebst Hofstätte vor Huissen bei dem „Sand“, worin die Eheleute selbst wohnten, durch Arnold v. der Horst an Ritter Roland v. Hagedorn übertragen haben. Sonntags nach Himmelfahrt Mariens 1340 tragen Eheleute Jacob und Margaretha Lering ihr Gut Huenhorst im Kirchspiel Kepple an Roland auf unter der Bedingung, dass er ihren Sohn Wilhelm nach Zütphen'schem Recht damit belehne und der Mutter davon die Leibzucht gebe. 1341, fer. 4 nach Pontian (19. November) übertrug vor Wolter v. Wusic², Burggrafen von Nymegen und Richter in Düffel, Bela, Frau von Diedrich Cloet van Droetboem, ihre Habe in der Pfarre Mehr, die ihr durch das Ableben ihres Vaters Jacob v. Velle zugefallen war, an Roland. Sonntags nach Vitus (15. Juni) 1342 nahm Graf Diedrich IX. auf Bitten Roland's und des Heinrich Rumblian v. Vossem vor Elbrecht v. Eyl, Joh. v. Ossenbruch und Bruyn v. Goch einen Wechsel ihrer Mannlehen vor, so dass Roland fortan aus dem Bendzins in Till jährlich 8 Mark, und Heinrich aus dem Ward bei Spellen, die Speye genannt (etwas unterhalb der Mündung der Lippe in den Rhein), jährlich 6 Mark erheben sollten (vgl. Laç. III, 299, 324, 341)³. Am 28. October 1343 bezahlt Roland unter Zeugenschaft des Ritters Joh. v. Ossenbruch und des Heinrich

1) Siehe Urk. Nr. 8 und 9. Wilhelm v. Donsbrüggen starb vor 1347, Johann, 1335 Kanoniker in Zütphen, starb 1348 (Scholten, Cleve S. 108, 150, 173).

2) Wolter v. Wusic heirathete Jutte v. Hessent, Schwester von Ritter Diedr. v. Hessent und Wittwe von Heinrich v. Veen, Vogt von Xanten († 1348—1350), von dem sie eine Tochter Marie hatte. Scholten, Beitr. S. 52.

3) Siehe Urk. Nr. 14.

Spechamer¹ an Johann van der Are² die in Qualburg gekauften Zehnten, die dieser von Adam Herrn von Berg zu Lehen gehabt³ (vgl. Sloet, Bedbur no. 52 u. 78), und bekommt am 14. Februar 1345 vom Xantener Stift dessen Güter in Kiers zu Appeldorn für einen Zins von 9 Turnosen⁴. 1347 verkauft Roland mit seinen Kindern, wovon Otto namentlich angeführt ist, den Colnerhof an das Kloster Bedburg und erstet am 20. December desselben Jahres von Propst Wessel in Bedburg ein Stück Land aus dem Hof Langenhorst, den der Convent am 14. April vom Clevischen Grafen bekommen hatte (Sloet, Bedbur no. 80 u. 81), zwischen Johann Pelen und Louwers Torfland, das bis an Roland's Hammeyndendeich sich erstreckte. Am 6. December 1348 belehnt Graf Johann von Cleve Roland mit dem Gut zu Balendonk, das ihm von Telen Bollich, der durch seinen Bruder Graf Dietrich IX. damit belehnt gewesen, anheimgefallen war. Sonntags nach Pfingsten 1349 erwarb Roland vor dem Richter Loef v. Hulhusen in Düffel von Ritter Diedr. van den Hamme⁵ das „Kempken“ im Zehnten von Mehr zwischen Wasengrim und der Wetering und am Sonntag nach *divisio apostolorum* (15. Juli) von Propst Heinrich in Bedburg einen Schadlosbrief wegen eines kleinen Zehnten „int Eykout“ in Mehr, wovon Roland $\frac{2}{3}$ und der Convent $\frac{1}{3}$ bezogen. Tags vor Palmsonntag 1352 überlässt Jacob v. Apelteren⁶, Herr von Spralen, seinem Neffen Roland Ha-

1) Im Heberegister genannt, siegelte mit $\frac{2}{1}$ Hammer.

2) Die v. der Are stammen vom ehemaligen Schloss ter Are in Bockum bei Uerdingen. Ritter Alb. v. d. Are, Stifter der Kommende Traar, und seine Frau Aleidis de Rode schenken durch Testament von 1285 Güter in Stoekram an die Abtei Camp. Johann heir. 1. eine v. Loet, Schwester von Jordan (Wolter ihr ältester Sohn), 2. eine Mechteld, womit er folgende Kinder hatte: Rütger, Wennemar, Hermann und Hildegard, die 1295 auf die genannten Güter verzichteten (Cod. Camp. 230 u. Pick's Monatsschr. I, S. 174). Johann 1295 Richter in Cleve, Richard 1331 Pfarrer in Rindern u. Kanoniker in Trier (Scholten, Cleve S. 336 u. 540).

3) Siehe Urk. Nr. 15.

4) Siehe Urk. Nr. 16.

5) Diedr. v. d. Hamme im Heberegister genannt (Annal. XXVIII, S. 25). Loef v. d. Hamme u. Ritter Wilhelm (1400 todt), der eine Griete zur Frau hatte, waren Brüder. Evert, Sohn von Wilhelm (Scholten, Beitr. z. Gesch. v. Wissel). Elske, Schwester von Wilhelm, verliess 1362 das Kloster Bedburg (Sloet, Bedb. no. 90).

6) Johann v. Apelteren 1275 Schöffe, Gottfried 1317 Ge-

gedorn die Hörigen oberhalb Nymegen im Land von Geldern und von Cleve. Montags nach Laurentius (10. August) 1353 erhielt Roland von Ritter Otto v. Buzelaer einen Schadlosbrief für Bürgerschaft bei Claes Taybart¹. Am 29. September 1359 beurkunden die Knappen Brüder Johann (1353 vom Clevischen Grafen mit der Verwaltung des Hauses Hertefeld betraut) und Richard v. Calcar, der mit seiner Frau Margaretha und seinen Kindern Gottfried², Johann, Elisabeth und Gertrud vom Clevischen Grafen an den Bischof Johann v. Virnenburg von Utrecht gegen Jutta, Frau von Ritter Wilhelm v. Wissel, und deren Kinder abgetreten wurde³, dass sie durch Vermittelung von Ritter Joh. v. Ossenbruch, Ritter Arnt v. Gestelen, Engelbrecht Heyneck und Heinr. Quaden mit ihrem Oheim Roland Hagedorn zu Moyland sich verglichen hätten⁴. Am 15. Juni 1363 behandelte Roland den Diedr. Kivit und Ricout Lent, Sohn von Johann, mit seinem vor dem Vossthor zu Goch gelegenen Gut (Goch. Copiar).

III. Ritter Wilhelm v. Amstel, Neffe von Johann, Herrn von Kuyk und Hoogstraten⁵, und seine Frau Margaretha, Tochter von Roland Hagedorn, werden von Graf Adolph am Freitag den 5. Januar 1368 mit Moyland belehnt.

richtsmann, 1320 Burggraf und Richter in Nymegen. Jordan 1318 und 1319 Richter zwischen Maas und Waal. Heinrich, Robbert, Johann, Agnes und Jutte Geschwister. Davon heirathete Heinrich, Herr von Persingen (1430 todt), Mechteld, Schwägerin von Ritter Otto v. Bylant; Beider Sohn Johann heir. Jutta v. Arnhem. Johann, Bruder von Heinrich, hinterliess einen Sohn Wilhelm, der mit einer Mechteld einen Sohn Wilhelm hatte. Agnes heir. Diedrich v. Wisch, Beider Tochter Aleid 1379 Nonne in Bedburg. Jutte heir. einen v. Nyenbecke. Robbert, 1393 und 1404 Burggraf in Nymegen, hinterliess einen Sohn Roloff. Von den Geschwistern Heinrich und Margaretha heir. letztere den Joh. v. Blankenstein, Bastard von Cleve (Scholten, Cleve S. 359).

1) Ueber die Taybart. Scholten, Beiträge z. Gesch. v. Wissel S. 68.

2) Gottfried Ricardi de Calcar und Reiner de Calcar, Kanoniker in Cleve, hatten in der Stiftskirche zu Cleve Jahrgedächtnisse.

3) Scholten a. a. O. Die Herren von Wissel S. 173—189.

4) Siehe Urk. Nr. 19.

5) Jan, here v. Kuyk und v. Hoestraten, gibt seinem Nefen Wilhelm v. Amstel ein Stück Land „die Brunsbeemde“ im Gericht von Meghen mit Ausschluss von 10 Morgen nach Ossewart zu und verzichtet zu seinen Gunsten auf 8 Morgen Land, die Jan v. Amstel an

Am 25. Februar 1366 hatten Wilhelm und Margaretha mit ihrem Sohne Johann dem Hermann v. Pannerden¹ für treue Dienste, die er ihrem Vater Roland gethan, ein Stück Land „die Laer“ im Kirchspiel Kessel für ein Malter Roggen Goch'schen Maasses in Erbpacht gegeben, ihn jedoch für seine Person von dem Pachtzins entbunden. Margaretha lebte noch 1395; denn Freitags nach Gertrudis (15. November) dieses Jahres trug sie am Gericht zu Asperden unter Assistenz ihres Schwieger-sohnes Diedrich v. Wische, der ihre Tochter Elisabeth geheirathet hatte, das eben genannte Malter Roggen und ihr Gut vor dem Vossthor zu Goch an die Abtei Gräfenthal auf, wobei ihres Sohnes Johann keine Erwähnung geschieht. (Anholt. u. Gräfenth. Urk.) Beide hatten auch eine Tochter Aleid.

IV. Diedrich v. Wische und Elisabeth v. Amstel, Tochter von Wilhelm v. Amstel und Margaretha Hagdorn, erhalten am 22. Februar 1379 von Graf Adolph die Belehnung mit Moyland und reversiren darüber am 15. November desselben Jahres.

Die Ehepakten zwischen Beiden datiren vom 24. Februar 1373. Danach bekam Diedrich Moyland und Tillerbruch, jedoch durften die Eltern der Frau auf Schloss Moyland wohnen bleiben, so lange es ihnen beliebte; Diedrich übernimmt deren Schulden im Betrag von 500 Schild. Für Diedrich bürgen Reinold, Herr v. Oy, und Heinr. v. der Straten. Sachwalter waren: Gisbert v. Bronckhorst, Herr v. Borelo, Heinrich, Herr v. Wische, Reinold v. Aswyn, Joh. v. Wylack, Wolter v. Baec und Gisbert v. Bruchhusen, Knappen.

1377, fer. 2 p. Jubilate bekommt Diedrich v. Wische, Sohn des Herrn v. Wische, einen Schadlosbrief von Godert v. Hönnepel und Rutger v. Buzelaer für Bürgschaft zu

Diedrich's Sohn v. der Masen als Mitgift für seine Tochter gegeben hatte, und gelobt, die Verpachtungen, die Heinrich oder Wilhelm in Oyenbruch vorgenommen, aufrecht halten zu wollen, 1351, am 20. Mai. Otto, Herr v. Kuyk, gab 1319, fer. 6. p. oct. pentecostes Güter in Loen in Gegenwart des Jac. v. Mirlar an Peter v. Mirlar und dessen Kinder von Beatrix, einer Tochter Gottfried's v. Oy, für einen kleinen Denar in Erbpacht.

1) Herm. v. Pannerden, Priester, hatte in Wissel am 7. April und in Cleve, wo er 1364 und 1374 vorkommt, Jahrgedächtnisse (Scholten, Cleve S. 71, 78).

Gunsten ihres Neffen Rütger v. Buzelaer bei Johann, Herrn v. Bruchhusen und Luze v. Hönnepel, genannt van der Empel, und am 3. Februar 1382 von Arnt und Johann v. Berenbruch für Bürgschaft zu Gunsten Arnt's bei Mechteld v. der Linden, Wittve von Godart v. Calcar¹, und am 14. August 1383 von Ritter Arnold v. Alpen, Herrn zu Hönnepel, und dessen Sohn Johann für Bürgschaft bei Diedr. an gen Ende. Am 5. Februar 1383 vergleichen sich Graf Adolph v. Cleve und Diedrich v. Wische dahin, dass der Graf fortan das Gut ten Eger bei Till, Diedrich und seine Erben hingegen im Tiller Bruch alles dasjenige zinsfrei geniessen sollen, was Roland Hagedorn als frei und unbeschwert daraus gekauft hatte; das Bruch selbst sollten sie als Mannlehen von Cleve unter Vorbehalt der gräflichen Zinshühner und Bruchrechte halten². Am 24. Februar 1391 erhielt Diedrich v. Wische Schadlosbriefe von Belie und Luze v. Ossenbruch³ für Bürgschaft bei Herm. v. Eppinghoven und am 15. November desselben Jahres von Joh. v. Baerle für Bürgschaft bei Heinrich Zeuwel's Sohn genannt Loerken in Calcar⁴. Am 14. September 1393 schiedsrichteten Rutger v. Buzelaer und Rutger v. Apeltaren, Ritter, Johann v. Apeltaren⁵ und Robert v. der Doerenwert⁶ zwischen Rubbert v. Wische, Diedrich von Wische von Moyland und Jutte v. Nyenbeck auf der einen Seite und Diedrich, Herrn v. Wische, Sohn von Stephan, und dessen Geschwistern auf der anderen Seite, dass Rubbert, Diedrich und Frau Jutte berechtigter seien, die Erbschaft ihrer verstorbenen Mutter zu heben, als Diedrich, Stephan's Sohn, und dessen Geschwister (siehe Urk. Nr. 28). Diedrich v. Wische bekommt

1) Vgl. S. 104.

2) Siehe Urk. Nr. 21.

3) Ueber die v. Ossenbruch s. Scholten, Beitr. z. Gesch. v. Wissel, Anhang.

4) Am 22. Febr. 1393 erwarben Heinr. Luerken, Zöllner in Buderich, und Rentmeister Adolph v. Zuitkamen von Heinrich, Vogt von Buderich, und dessen Frau Jutte den Loischacker, den diese von den Eheleuten Johann und Elisabeth v. Bruchhusen am Gericht zu Ginderich erstanden hatten (Calcar. lib. pastor. f. 67²).

5) Vgl. S. 103.

6) Wilhelm v. der Doerenwert, Bastard von Robbert, siegelt 1420 und 1435. Agnes v. der Doerenwert war mit einem Diedr. v. Wische verheirathet.

Schadlosbriefe am 3. Februar 1394 als Diedrich senior von Arnt v. Spede, Sohn von Wilhelm, und dessen Frau Katharina, von Heinr. v. Hilgenrode genannt Pricke und dessen Frau Elisabeth für Bürgschaft von 12 Mark Pacht für den Hof in Hanselaer bei der Abtissin von St. Marien Masbukel in Köln; am 24. August 1399 von Wessel v. Buzelaer für Bürgschaft bei Heinrich v. Hönnepel, Sohn von Reiner; 1400, 1401 und 1402 von Knappe Diedr. v. Monement, der die Elsbet Ghemen zur Frau hatte, für Bürgschaft bei Eheleuten Gisbert und Mechtild Hacken, bei Heinr. Snakert, Sohn von Heinrich, Joh. Bolart, bei Eheleuten Otto und Beel Hughen¹; am 24. März 1401 von Ritter Joh. v. Alpen, Herrn v. Hönnepel, für Bürgschaft bei Pelgrim van der Putten² und 1405 für Bürgschaft bei Rütger v. Eyl³; 1401, am 11. November von Gerlach v. Vossem⁴ für Bürgschaft bei Eheleuten Joh. v. Wissel⁵ und Fie v. Honseler; 1406 von Drost Lubbert v. Till für Bürgschaft bei Eheleuten Wennemar und Fie v. den Daerle; 1408 von Ritter Joh. v. Alpen, Herrn zu Hönnepel, für Bürgschaft bei Joh. ut den Ham. 1407, Samstags nach Agnes (21. Januar) verkaufen Ritter Diedrich v. Wische und seine Frau Elisabeth an Arnt Snoek⁶ eine Erbpacht von 15 Schild aus drei Höfen im Gericht von Till; Tags darauf verspricht Peter v. Culenborg, die Erbpacht respektiren zu wollen, falls die Höfe ihm zufallen sollten. Am 4. März 1408 erwirbt Ritter Diedrich von Wolter v. der Keldonck, Kanoniker zu St. Andreas in Köln⁷, dessen Gut in Keppeln im Gericht Uedem, woran Wolter v. Lowick, dessen Mutter und Frau Katharina behandelt waren, für 135 Schild. Am

1) Ueber Mecht. Hacken u. Ott Hughen s. Scholten, Beiträge S. 104.

2) Arnold, ältester Sohn von Joh. v. Alpen und Wessela v. Boezelaer, heir. Ottonia Pilgrina v. Putten, eine Tochter von Pelgrim. — Diedrich u. Johann v. Putten, Brüder, quittiren dem Lubbert v. Till 100 Schild für verkaufte Zehnten in Till am 25. Juli 1401.

3) Ueber die v. Eyl s. Scholten a. a. O. S. 187—193.

4) Ueber die v. Vossem ebendas. S. 31.

5) Ueber die v. Wissel ebendas. S. 173—183.

6) Bürgermeister in Calcar, 1383 belehnt mit der Burg Grieth. Vgl. Scholten, Beitr. S. 172.

7) Wolter war auch Kanoniker in Rees, wo er längere Zeit suspendirt war, weil er gegen die Statuten handelte.

12. März 1411 sichern Reinold v. Assewyn¹ und sein Sohn Johann dem Diedrich Schadlosigkeit zu für die Bürgschaft bei Wilh. v. Ulft. Am 7. September 1411 nimmt Diedrich mit Margaretha Paep, Tochter von Margaretha, einer Tochter Arnt's, in Winsen einen Tausch von Grundstücken vor. Am 22. Februar 1414 verkaufen Ritter Diedrich und sein Schwiegersohn Peter v. Culenborg unter Rückkaufsrecht den Hof op ter Hairt in Raderbruch für 232 rhein. Gulden. 1416, Dienstags nach Agatha (5. Februar) bekommt Diedrich einen Schadlosbrief von Karl v. Honseler² und dessen Sohn Daem für Bürgschaft bei Gottschalk v. Ossenbruch.

V. Peter von Culenborg, Sohn von Gerhard und Bertha v. Egmond, und seine Frau Agnes v. Wische, Tochter von Diedrich und Elisabeth v. Amstel, werden auf Bitten ihres Vaters Diedrich, der die Leibzucht sich vorbehält, Mittwochs nach Michael (29. September) 1414 von Graf Adolph im Beisein von Drost Gerlach v. Vossem, Diedrich Schmülling³ und Jacob v. Niel, Räthen, mit Moyland belehnt.

Am 22. Februar 1410 erhält Peter v. Culenborg von Stephan Taybert, bzw. von dessen Vater Johann Sicherheit für seine Bürgschaft bei Diedr. Tadden in Cleve. Am 29. August 1420 quittirt Bastard Wilh. v. der Doerenwert dem Otto v. Dolre 45 rhein. Gulden für Junker Peter v. Culenborg und Tags vor Palmsonntag 1435 eine Schuld von 200 Schild, die von seinem Vater Robbert v. der Doerenwert herrührte. 1426, Donnerstags nach Palmsonntag gelobt Joh. v. Bylant, den Peter für Bürgschaft bei Joh. v. Loet schadlos zu halten. 1432 Montags nach Maitag stellen Johann, Herr zu Culenborg, Leck

1) Wilhelm und Reiner v. Assewyn, Brüder, 1487.

2) 1374, Tags vor Ostern quittirt Knappe Joh. v. Honseler dem Otto v. den Gruythuys und bittet Otto den Mann mitzusiegeln. 1424, am 21. Februar verkauft Goswin v. Honseler, Sohn von Loef, der 1406 als Richter in Labbeckerbruch fungirt, an Heinr. Hanen eine Jahresrente. Hermann v. Honseler, Sohn von Karl, 1441. Arnt, Sohn von Goessen, hatte Elisabeth v. Joeckram zur Frau 1469, er gelobt 1472 Heinr. v. Honseler, Herrn zu Vedeler, Schadloshaltung. Haeck v. Honseler 1466, am 12. November. Wilh. v. Honseler 1470 (Haus Wissen'sches Arch.).

3) Ueber die Schmülling s. Scholten, Beitr. S. 170 u. 171.

und Werth, und sein Sohn Gerhard ihren Bruder und Oheim Peter für Bürgschaft bei Johann, Sohn zu Homoet und Wische, wegen der Mitgift an ihre Tochter und Tante Arnde v. Culenburg sicher. 1435, am Pfingstmontag verspricht Johann v. Bruchusen, Herr zu Loe und Geisteren (verheirathet mit Johanna v. der Straten), seinen Bruder Johann, Herrn zu Werderburg und Merzoyen¹, und Peter v. Culenburg für Bürgschaft bei Goswin Steck². Mittwochs nach Kreuzerfindung 1435 beurkundet Mette Pels, aus dem Hof ter Hait jährlich 16 Malter Hafer an Peter v. Culenburg und dessen Frau Agnes v. Wische liefern zu müssen. Am 11. November 1439 beurkundet Bastard Herm. v. Wisch, dass seine Schwester Agnes v. Wisch-Culenburg ihm 12 Malter Roggen und 2 Schweine als Leibzucht aus dem Hof ter Hait verschrieben habe.

Agnes v. Wische, Wittwe von Peter v. Culenburg, traf am 24. März 1441 vor Notar Wolter Arnoldi aus Calcar, Priester, unter Zeugenschaft von Everwin Duemer, Pfarrer in Buderich, Gottfried v. der Niersdom genannt Franssois³,

1) 1365 wird Stephan v. Bruchusen von den Schöffen in Calcar aufgefordert, das Einlager zu halten (Calcar, Rotel). Maes v. Br. mit Agnes v. Eyl verheirathet 1414. Am 5. Januar 1456 tritt Ritter Adrian v. Br., Herr zu Geisteren, für seinen verstorbenen Oheim Ritter Johann v. Br. als Bürge ein. Johann war am 17. December 1452 auf seiner Pilgerreise im h. Land gestorben. In seinem auf Haus Wissen gethätigten Testament vom 15. Mai 1450 hatte er versprochen, zwei Klöster stiften zu wollen, das eine für Karmeliter in Saltbommel, das andere für Regulirherren in seiner Herrschaft Oestrom bei Venray. Das letztere wurde 1468 durch Herzog Adolph von Geldern nach Sand bei Straelen verlegt (Knippenberg, Hist. ducat. Gelr. p. 121—126, 296 und Nettenheim, Geldern I, S. 152). Vgl. noch Gesch. der Fam. Schenk v. Nydeggen S. 203—205.

2) Gossen Steck, der Katharina v. Wickede heirathete, Diedrich und Johann Steck Söhne von Cracht und Lutharde v. Lymberg.

3) Gottfr. v. d. Niersdom 1443 Richter in Seeland und Düffel für Elb. v. Alpen, Herrn zu Hönnepel, 1455 dessen Testamentsvollstrecker, 1447 Küchenmeister, 1477 mit Erbmarschall Gossen Steck Schiedsrichter zwischen Ritter Joh. v. Alpen, Herrn zu Hönnepel, und Werner v. Palant. — 1444, f. 6 p. Aegidii tragen vor Lubbert v. Polynge, Gaugraf „up den Broekhove“ vor Münster, die Brüder Heinrich und Engelbert Franssoys, Domherren in Münster, alles, was sie von den Erben des verstorbenen Münster'schen Domherrn Goswin v. Graes Wandages erworben hatten, an die Brüder Evert und Heinrich v. Wickede auf.

Gerh. Hotman und Gerh. Kemerling mit Marcellius v. Macharen, Propst, Mechteld v. Bruchusen, Priorin, Margaretha Steck, Subpriorin, und Katharina v. Rees, Küsterin, als Vertretern des Klosters Bedburg, folgende Vereinbarung: Die Wittve gibt für ihr und ihrer Ehegatten und Eltern Seelenheil auf den in der Klosterkirche errichteten Marienaltar einen auf St. Martin fälligen Zins von 16 Schild, den sie eben vom Convent gekauft hatte; dafür hat derselbe in den Quatertern Sonntags nach der Vesper die Vigilien und Tags darauf eine Messe nebst Commendationen zu verrichten und vier Schild als Präsenzgelde zu vertheilen. Einen Schild soll er für die Beleuchtung bei den Exequien verwenden und für die übrigen an den Montagen für die Verstorbenen, an den Mittwochen de s. Johanne Bapt. cum commemoratione s. Jacobi maj., an den Freitagen de s. cruce und an den Samstagen de beata Maria Messen lesen¹. Am 24. Juni 1441 gestattet Heinrich v. Buren, Regulirkanoniker, als Procurator des Convents U. L. Frau zu Redichem, der Wittve Agnes v. Wische die Ablöse eines Zehnten in Diddam mit 600 rhein. Gulden. (1448, am 29. Juni trug Bruder Macharius als Procurator desselben Convents „diesen Culenborg'schen Zehnten“ an Elb. v. Alpen, Herrn von Hönnepel, auf, der den Niessbrauch an Werner v. Lynep gab.) Am 14. September 1442 quittiren die Schöffen von Till und die dortigen Kirchmeister Heyn von Marwich und Wilhelm Dammert der Wittve Agnes alles, was sie und ihre Vorfahren der Kirche in Till schuldeten ausser einem Jahrgeld von einer Mark, das Roland Hagedorn aus einer Kathe, und einem Jahrgeld von einem Arnhem'schen Gulden, das Peter v. Culenborg aus der Laik gegeben habe. Am 15. August 1445 überträgt Agnes an Schöffengericht zu Winnekendonck der Aleid v. Graesdorp, Frau von Wolter v. den Gruythuys², den Hof in

1) Urk. a. Perg. mit 4 herabhängenden Siegeln von Propst Peter de Hemen, von Abt Diedrich v. Hamborn, vom Propst zu Bedburg und dem Convent. Vgl. Sloet, Bedbur no. 102.

2) Wolter † am 11. November 1493, Aleid † am 13. März 1498. Nach dem Tode Wolter's bewohnte Engelbert Smulling das Schloss Gruythuys, verliess es jedoch aus Armuth; es blieb dann einige Jahre unbewohnt, zerfiel und wurde verkauft (Necrol. v. Marienvrede). — Wilhelm v. d. Gruythuys 1361. — Am 2. Mai 1411 schiedsrichtete Ritter Wilhelm v. Rees im Beisein des Propstes Wessel (Swartkop) von Wissel, Landrentmeisters von Cleve, zwischen dem Stift Xanten und Wilhelm van den

ger Laickhorst, gibt auch deren Mann die Leibzucht davon und bestimmt, dass der Hof, falls Beide kinderlos sterben sollten, an Moyland zurückfalle; 1446, am 24. November wird Wolter vor Arnt v. Gestelen und Friedr. Heymerich mit dem Hof belehnt.

Am 1. October 1444 überweist Agnes v. Wische, Wittwe von Pet. v. Culenborg, unter den Mitsiegeln des Dechanten Joh. v. den Bleck und des Kanonikers Wilh. Raiskop († 1478) in Cleve ihren Testamentsvollziehern Elbert v. Alpen, Herrn zu Hönnepel, und Drost Joh. v. Alpen, ihren Neffen, und Everwyn Duemer, Kanoniker in Xanten ¹, aus ihren Gütern zu Overhag bei Arnhem und zu Mehr in Düffel 400 rhein. Gulden.

Agnes v. Wische starb wahrscheinlich Anfangs September 1445; sie lebte als Wittwe im Culenborg'schen Hause zu Cleve.

Lacomblet² irrt, wenn er Agnes nach dem Tode Peter's v. Culenborg den Matthäus v. Schonenvelt genannt v. Graisdorp heirathen lässt. Agnes wird bis zuletzt als Wittwe von Peter beurkundet. Da sie aber in ihrer Stiftung zu Kloster Bedburg von Ehegatten spricht, muss sie vor der Heirath mit Pet. v. Culenborg in erster Ehe mit einem Anderen gelebt haben und zwar mit Johann Cock van Opynen. Nach den Ehepakten zwischen Ritter Dietrich v. Wische und Johann de Kock v. Opynen vom Donnerstag nach Cäcilia (22. November) 1397, wobei

Gruythuys, welche Differenzen hatten über die Grenzen zwischen einem Ward des Stifts und dem Erbe des Hofes von Lüttingen. Ritter Wilhelm constatirt, dass die jetzt theilweise versandete Wasserscheide „Werdape“ ein wildes, tiefes, strömendes Wasser gewesen ist, und bestimmt, dass die Grenze vom untersten Ende des Wassers bis ein wenig oberhalb der Weidenbäume auf der Brynck gehen soll. Am 31. Dec. 1412 übertragen Griet v. Pellant (Johann und Jordan v. P. ihre Brüder), Wittwe von Heinr. Slietkens, und ihre Tochter Gertrud zu Birten an Wilh. v. d. Gruythus als ihren Lehnsherrn das Gut Verholst bei Winnenthal an der Roethorst. 1452, Freitags nach Johannis Enthauptung (29. August) vergleichen sich Margaretha v. den Gruythuys, Frau zu Hagenbosch, Namens ihres Convents, und Eheleute Wolter v. den Gruythuys und Aleid van Graesdorp durch Vermittelung der Brüder Joh. v. Eyl, Kanonikers in Xanten, und Ritters Thys v. Eyl über Geldangelegenheiten. 1465 gestattet Herzog Johann v. Cleve dem Wolter die Benutzung der Meerport mit dem Thurm in Xanten.

1) Auch Dechant in Cranenburg.

2) Urk. III, Nr. 662, Anm. 1.

für Diedrich eintreten Robbrecht v. Wische, Propst zu Elst' Diedrich, Herr v. Wische, und die Brüder Ritter Robbrecht und Heinr. v. Apelteren und für Johann Ritter Gerhard, Herr zu Werdenberch, Walrav v. Oy, Winand v. Arnhem, Sohn von Diedrich, und Gisbrecht v. Tule, gibt Diedrich an Johann seine Tochter Agnes zur Frau und als Mitgift 1500 alte Schild und zwar zunächst den Hof zu Ewick von 50 Morgen Land für 1200 Schild, die übrigen 300 Schild zahlt er nach einem Jahr zu Weihnachten. Agnes verlor ihren ersten Mann vor 1407, ihren zweiten vor 1441, ohne Kinder zu hinterlassen. Moyland ging auf ihren nächsten Erben über und dieser war ihre Nichte Aleid v. Amstel, Wittve von Ludolph v. Schonenvelt genannt v. Graesdorp, die urkundlich folgende Kinder hatte:

1. Matthäus.

2. Ludolph, verheirathet an Gerbrech v. Rothuysen. Er ersucht Mittwochs nach divisio apostolorum (15. Juli) 1436 den Herzog Adolph, dass er seiner Frau Gerbrech v. Rothuysen die Leibzucht gebe an einer Rente von 80 rhein. Gulden, die er von Goissen Steck erhebe und vom Herzog zu Lehen trage, und an der Spycke unter Monterberg in der Oy, die er von Evert v. Medeworden (v. Meverden) für 250 Gulden als Pfand habe; worauf seinem Gesuch an demselbigen Tage vor Diedr. Heymerich und Heinr. Housteen entsprochen wird. — Am 18. October 1446 deponirt Ludolph am Gericht zu Rees einen Schuldbrief von Erbmarschall Gossen Steck, wonach ihm dieser aus der Speyen bei Spellen unter Verbürgung des Gerhard, Herrn zu Culenburg, die Rente schuldet; ausser Ludolph siegeln Joh. v. Loel und Herm. v. den Steenhuis¹ (Rees, St.-Arch.).

3. Elisabeth, verheirathet an Sifried v. Zulnhart.

4. Margaretha. Im sechsten Lebensjahr war sie von ihren Eltern im Kloster Bedburg untergebracht und trug dort mit den übrigen Kindern ein weisses Kleid. Bei ihrem Eintritt in's fünfzehnte Jahr vertauschte sie dieses auf Zureden der Novizen-

1) Die Brüder Rütger und Diedrich v. den Steenhuis, der eine Jutte zur Frau hatte, waren Kinder von Godart sel. And. 1427. — Conegond, Tochter von Kerselis und Elisabeth vamme Raide (Merode), war 1410 an einen v. Steenhuis verheirathet (Rees, St.-Arch.).

meisterin und aus Furcht vor ihren Eltern mit dem Professkleid. Nichtsdestoweniger knüpfte sie mit Folbert v. Amerongen aus der Diocese Utrecht heimlich eine Bekanntschaft an, ging mit ihm eine klandestine Ehe ein, vollzog diese und suchte 1458 bei dem Bischof David v. Burgund in Utrecht Dispens nach.

5. Wahrscheinlich auch Aleid, Frau von Wolter v. den Gruythuys. Sie testirte auf Moyland am 15. Juni 1494 durch den Pfarer Otto Scheere von Till und gedachte darin der Agnes v. Amerongen und der Katharina, Tochter von Clara v. Zülnhardt.

VI. Auf Bitten der Aleid v. Amstel, Wittwe von Ludolph v. Schonenvelt gt. Graesdorp, belehnt Herzog Adolph deren ältesten Sohn Matthäus vor Marschall Diedr. Schenk v. Nydeggen und Elbert v. Alpen am 14. September 1445 mit dem Schloss Moyland, das der Wittwe von ihrer Nichte Agnes v. Wische, Wittwe von Peter v. Culenborg, zugefallen war.

An demselben Tage beurkunden die Brüder Matthäus und Ludolph v. Schonenvelt gt. Graesdorp, dass ihre Tante Agnes v. Wische-Culenborg gestorben, und Moyland nebst anderen Gütern ihrer Mutter Aleid v. Amstel als nächster Erbberechtigten zugefallen sei, und dass sie beide zur Vermeidung jeglichen Zwistes sich folgendermassen verglichen hätten: Matthäus erhält Moyland und die Güter in Cleve und in Geldern und eine Rente von 85 rhein. Gulden aus Overhag in Veluwe, Ludolph bekommt jedoch die Leibzucht an allen diesen Gütern und das Mobilar auf Moyland, ausserdem eine Rente von 80 Gulden aus den Gütern, die Agnes in Düffel und aus dem Elb. v. Alpen'schen Zehnten in Buderich hatte, endlich 25 Malter Roggen aus dem Gut des Evert v. Meverden. Nach dem Tod Ludolph's zahlt Matthäus an dessen Erben 400 rhein. Gulden. Als Schiedsleute fungirten Elbert und Johann v. Alpen, Neffen der beiden Brüder.

Am 28. September 1445 trug Aleid v. Amstel ihrem Sohn Matthäus am Gericht zu Borklo Moyland auf. Am 10. October 1450 gelobten Reinald v. Rees und Gerhard v. Ossenbruch, Sohn von Gerhard, den Ludolph v. Schonenvelt-Graesdorp für Bürgschaft bei Joh. v. der Kemenaden schadlos zu halten. Am 11. November 1454 verkaufen Elbert v. Alpen, Herr zu Hönnepel, und seine Frau Mecht. v. Culenburg am Schöffengericht zu Buderich an Ludolph v. Schonenvelt 50 rhein. Gulden aus ihrem Zehnten in Buderich. Samstags nach Gereon und Victor

(10. October) 1455 verkaufte Matthäus v. Schonenvelt-Graesdorp Moyland an seinen Schwager Sifrid v. Zülhart, wozu der älteste Sohn Matthäus 1456, Dienstags nach Laetare seine Einwilligung bekundete. 1455 (ohne näheres Datum) geloben Sifrid v. Tzulnhart, Ritter Joh. v. Alpen, Wolter v. den Gruythuys und Otto v. Hetterscheit dem Matth. v. Schonenvelt, nach dem Tod seines Bruders Ludolph 1000 rhein. Gulden auf den Hochaltar in der Pfarrkirche zu Zütphen zu zahlen.

VII. Sifrid oder Sibert v. Zülhart (Tzulnhart, Zollenhart), Sohn von Ritter Wolfe aus Schwaben, Amtmann in Orsoy, der Elisabeth v. Schonenvelt-Graisdorp geheirathet und die Herrlichkeit Moyland von seinem Schwager Matthäus v. Schonenvelt gekauft hatte, erhielt von Herzog Johann vor Hofmeister Joh. v. Loe, Erbkämmerer Thies v. Eyl, Ritter, und Gerhard v. Till am 21. März 1456 die Belehnung unter der Bedingung, dass er bei Strafe von 1000 Goldgulden innerhalb zwei Jahre die Anleihen auf Moyland bei Joh. v. Alpen und Wolter v. den Gruythuys decke.

Sifrid beurkundet Hans v. Zülhart, Ritter, Wolfgang, Haintz und Wilhelm als seine Brüder und Sibert als Sohn eines derselben.

1450 vermacht Sifrid seiner Frau Elisabeth eine Rente von 200 rhein. Gulden, die ihm Graf Ulrich v. Württemberg schuldete (stark vermoderte Urkunde auf Pergament). Den Schuldschein hatte Sifrid einem gewissen Mankracht in Ulm in Verwahr gegeben. 1451, Montags nach Kreuzerhöhung (14. September) erwirbt Sifrid vor den Schöffen Joh. v. der Langenhorst und Thys van Westerich und dem Richter Schudmouwe in Till von Arnt v. Bairle die Rente von 15 Schild, welche Ritter Diedr. v. Wische 1407 an Arnt Snoek verkauft hatte (s. S. 107), und erhält bald nachher Quittung über Bezahlung, wofür Derick v. der Mark¹, Wolter v. Büren und Gerh. Spaen sich verbürgt hatten. Am 4. Mai 1453 willigt Amelong Moire, Küchenmeister, ein, dass Herzog Johann aus

1) Diedrich v. der Mark, Bastard, 1435 Küchenmeister und Kastellan zu Isselburg. Um 1407 war Evert v. d. Mark mit Nenneken v. d. Boeghel, 1441 ein Evert v. d. M. mit Katharina v. Wickede, Tochter von Heinrich, verheirathet.

der Grüt in Calcar, die er ihm für die Küche verschrieben, eine Rente von 36 Gulden für 600 Gulden an Sifrid verkauft. 1456, Montags nach Palmsonntag vergaben Sifrid und Elisabeth das Gut to Buchel aus dem Hof to Boskamp im Kirchspiel Wetten, das von Alters her von Moyland leibgewinnrührig war, für 5 Mark jährlich als freies Leben. 1456, Dienstags nach Marcus (25. April) stellen die Brüder Johann und Aleph v. Coeverden dem Sifrid v. Tzulinhart einen Schadlosbrief aus für Bürgerschaft bei Heinrich Pysen. Am 11. Januar 1459 übertrug Ludolph v. Schonenvelt dem Sybart v. Tzollenhart das Schloss Moyland mit Zins, Wachszinspflichtigen und Kurmuthsleuten, so wie er es von seinem Bruder Matthäus gehabt hatte, unter Vorbehalt der Güter op ter Nyersen und des Hofes op ter Haerde sowie einer Rente von 89 Gulden aus dem Schloss. Später verkaufte Sibart an Heinr. v. Honselar die „Moylantschen laten, geheyten mit namen den hoff to Oyen, sunt Anthonis hoff, Dericks hoff van Groesbeke, Gerids Schraders kaetstat, Peter Reinisteyns kaetstat, Jan Voeskens kaetstat ind voirt den hoff ter Nyersen, dair Thyes v. Bonne nu tertyt opwoent, ind Peters kaetstat van Haeue, Jan Wevers kaetstat, Gerit Bullen kaetstat ind den Velerschen baent ind Waitkens broick mit den Roelsschen baent in den gericht van Wetten“. Am 5. Febr. 1474 verkaufte Heinrich v. Honselar aus diesen Gütern in Wetten eine Rente an die Abtei Kamp (Cod. Camp. f. 335).

Sifrid und Elisabeth erkrankten am 15. September 1469 in Orsoy, machten dort ihr Testament, worin Sifrid seines Bruders Sohn Sibert seinen Antheil an dem Hause zu Gypingen in Schwaben vermachte, wurden nach dem Zeugniß des Pfarrers Victor Sprunk von Orsoy mit den Sterbesakramenten versehen und in demselben Jahre in der Pfarrkirche zu Orsoy beigesetzt. Sie hinterliessen nur eine Tochter Clara, die sie an Marschall Ritter Otto van Wylich, Wittwer von Ida v. Stommelen, verheirathet hatten. 1466, Freitags nach Lambertus (17. September) resignirte Sifrid v. Tzullenhart vor Gossen Steck und Gossen Keteler, Rittern, und Wolter v. Buren auf Moyland und ersuchte den Herzog, dass er seinen Schwiegersohn Otto v. Wylaken, Ritter und Marschall, damit belehne. Während ihres Lebens hatten Sifrid und Elisabeth in der bei dem Schloss Moyland gelegenen St. Antoniuskapelle mit einer Rente von 15 rhein. Gulden aus ihren Liegenschaften in und um Sonsbeck eine Erbmesse gestiftet.

Adolph van den Berge — im Testament des Sifrid genannt Aleff an gen Berghe, den men noymet den Beyer — der an Sifrid eine Forderung von 400 rhein. Gulden gehabt, die Otto v. Wylich bei der Heirath mit Clara übernommen hatte, fügte seinerseits am 13. December 1469 eine ebenso grosse Rente für die Kapelle hinzu, jedoch unter Vorbehalt einer Leibrente von 10 Gulden. Er liess deshalb durch Ritter Otto 100 Gulden sich baar bezahlen und eine Rente von 15 Gulden aus dessen Hof in Kiers für die Kapelle festsetzen. Der Rektor der Kapelle musste von da ab an den Montagen, Mittwochen und Freitagen und nach Adolph's Tod auch an den Sonnabenden in der Kapelle celebriren. Fiel auf diese Tage ein Festtag, so musste er in der Schlosskapelle lesen. Konnte oder durfte aus irgend einem Grunde in der Antoniuskapelle nicht celebrirt werden, dann hatte der Rektor zwei Messen im Schloss und zwei in der Pfarrkirche zu Till zu lesen, bis die Kapelle wiederhergestellt und reconciliirt sei. Das Patronatsrecht stand dem jedesmaligen Besitzer von Moyland zu, der jedoch von jeder Vakanz den Adolph oder dessen Erben durch Johann v. Hambroick in Rheinberg oder durch Evert Roffert in Xanten oder deren Erben in Kenntniss setzen musste. Falls diese alsdann innerhalb eines Monats einen Verwandten des Stifters präsentiren, ist diesem das Officium in der Kapelle zu übertragen. Diese Stiftung wurde vollzogen mit Einwilligung des Pfarrers Johann v. Lair in Till im Beisein des Pfarrers Heinrich v. der Dellen von Calcar.

VIII. Ritter Marschall Otto v. Wylich¹, der Clara v,

1) Otto v. Wylich miles et prima uxor eius Yda de Stummelen et altera Clara v. Zollenhart im Memorienbuch von Marienrede. Das Testament Otto's datirt von 1480; er testirt darin auch ein Fenster für das im Bau begriffene Chor U. L. Frau in Rees; sein Diener Gerloch wisse, wie es werden solle. Von späterer Hand ist dazu bemerkt: „dat glass heeft gekost 31 courent ind dairtoe to onraede 1½ g.“ Ausser Otto hatten dort als besondere Wohlthäter Memorien und waren vor dem Hochaltar der Klosterkirche begraben:

Hofmeister Diedrich † 6. Apr. 1476 u. seine Frau Elis. v. Bylant † 9. Apr. 1491.

1. Adolph † 24. Febr. 1521. 2. Johann † 21. März 1510. 3. Stephan † 2. Febr. 1505. Adolph, Hofmeister zu Monterberg, † 20. Juni 1483. — Heinrich (nach Xantener Behandlungen Bruder von Otto) u. seine Frau Mecht. v. Brempt. — Margaretha v. W. † 1486 u. ihr Mann Diedr. Lorewert † 1487.

Tzülnhart, Erbtöchter von Sifrid v. Tzülnhart und Elisabeth v. Schonenvelt, zur Frau hatte und 1466 mit Moyland belehnt worden war, starb 1481. Clara liess sich Montags nach Geburt Johannes des Täufers 1481 in der Person des Christoph v. Wylich vor Drost Heinrich v. Bylant und Rentmeister Wilhelm Steck neuerdings belehnen und heirathete den Ritter Johann v. Gymnich, der Montags nach Vitus (15. Juni) 1482 die Belehnung erhielt und 1507 starb.

Aus erster Ehe stammte Anna v. Wylich, die an Diedrich v. Wickede verheirathet wurde, und auch wohl Adolph v. Wylich, Erbhofmeister; aus zweiter Ehe Adolph v. Gymnich, der 1518 mit Mörmter, womit sein Vater Johann durch Cession seiner Schwester Margaretha 1482 belehnt worden war, belehnt wurde¹.

Anfangs 1494 reiste Clara v. Gymnich nach Köln zur Hochzeit der Jungfer v. Efferen. 1495 quittirte sie 150 Gulden, die sie von ihrem Oheim Ritter Wilhelm v. Zoelnhart von wegen des Grafen Evert v. Württemberg erhalten habe. 1495, am 9. Januar erwarb Clara v. Gymnich-Zülhart von dem Dominikanerkloster in Calcar eine Kathstede bei Moyland für einen Zins von 3¹/₂ Malter Roggen Calcar'schen Maasses. 1502, am 7. Mai begiftigte sie den Priester Hermann Thendering mit der Kapelle bei Moyland², der am 10. Februar 1508 am Schöffenge-

1) Turk, Privil. nobilium f. 52; Mörmter

1367 her Dederich v. Monementen.

Johan v. Wyckeraidt (mit seinem Bruder Diedrich, Neffen von Ritter Diedr. v. Monement).

1466 Margar. v. Gymnich.

1482 her Joh. v. Gymnich.

Clara v. Zullenhart, nomine sororis.

Adolph v. Gymnich 1518. 1528.

Werner 1557. Hermann 1573 ex cessione fratris.

Joh. v. Gymnich.

Joh. v. Gymnich, Gemahl der Clara v. Zülhart, war Hofmeister des Erzbischofs von Köln, und seit 1484 dessen Amtmann in Rheinberg und Burggraf daselbst.

2) Ueber die Kapelle enthält das Archiv zu Anholt noch folgende Nachrichten: 1480 fungirte Hermann Schryver, der auf dem Schloss logirte, als Rektor der St. Antoniuskapelle, 1494 ein Kaplan Heinrich, während ein gewisser Roloff Kaplan in Till war. 1514, Freitags nach St. Ma-

richt zu Sonsbeck von Trien, Wittwe von Joh. Hetterscheit, und deren unmündigen Kindern Hille, Luyt und Trien deren Rechtstitel an Roloff Borghe's Besitz in Sonsbeck erwirbt. Am 15. Juni 1507 beurkundete Herzog Johann, dass Clara v. Zülnhardt, Wittwe von Johann v. Gymnich, gebeten habe, sie in ihrem Schwiegersohn Derick v. Wickede, Amtmann in Orsoy, mit Moyland zu belehnen, was vor Hofmeister Ritter Stael v. Holstein und Mundschenk Joh. Mallebrank genannt Petit¹ vollzogen wurde. Am 6. Mai 1508 gab Clara dem Heinr. Bael, der Hilleken Leygraven geheirathet hatte, neben seiner Frau die zweite Hand an ihrem Gut bei Haus Ossenbruch für 20 Schilling, deren 12 einen alten Schild ausmachen, ein Pfund Wachs und zwei Kapunen, unter Vorbehalt der Dienste und Schatzungen des Landesherrn. Das eigenhändige Testament der Clara datirt von Samstag nach Antonius 1512; sie begehrt darin, im Chor der Klosterkirche zu Marienbaum begraben zu werden, und votirt 10 Hornsche Gulden für ein Jahrgedächtniss daselbst. Der Mutterkirche in Till verschrieb sie je 10 Hornsche Gulden für die Liebfrauenbru-

thys trägt Junker Diedr. v. Bronckhorst-Batenburg vor Barthold Janssen, Statthalter des Richters Joh. v. Langevelt in Düffel, am Schöffengericht zu Mehr und Niel an Thomas v. Roesstroep, Kirchmeister der Antoniuskapelle „tegen den Moellant“, eine Rente von 18 Goldgulden aus einem Hof in Mehr unter Vorbehalt der Ablöse auf. 1531, Montags nach Judica trägt Fyken v. Loet an Heinr. v. Bael und Zeel v. Arnhem, Kirchmeister der genannten Kapelle, eine Rente von einem rhein. Gulden aus einem Haus in Calcar auf. Am 2. Mai desselben Jahres verkauft Joh. Thys am Schöffengericht in Keppeln und vor Laten des Junkers Joh. v. Batenburg, Drostes, an den Kirchmeister der Kapelle eine Rente von $2\frac{1}{2}$ Gulden (à 20 Stüber) aus zwei holl. Morgen längs der Landwehr, die Leibgewinnsgut des Junkers waren, und aus dem Waldkamp, Erbzinsgut des Clevischen Fürsten. 1533, Donnerstags nach St. Michael verkauft derselbe Junker an Heinr. Hellinck und Seel v. Heselwinde als Kirchmeister der Kapelle eine Rente von $2\frac{1}{2}$ Gulden aus dem Waldkamp allein. 1589, am 6. April beurkundet Gertrud v. Milendonk, Frau zu Anholt, dass Diedr. Braemberg, Dr. jur. und Inhaber der Vikarien U. L. Frau in Till und St. Antonius bei Moyland, geheirathet habe, und sie nunmehr die beiden Vikarien an Jacob Wasserfoir, ältesten Sohn des Burggrafen Josten auf Moyland, übertrage.

1) 1484 wird Mallebrank mit dem Gut, das Joh. Taybert in Till († 1480) gehabt, belehnt, 1552 Wilhelmine Mallebrank gt. Petit, Frau von Wilh. Beyken.

derschaft und den neuen Altar. Zu Exekutoren ernannte sie ihren Schwiegersohn Derick v. Wickede, Drost in Goch, Derick v. Batenburg, Drost in Cranenburg, und ihre Tochter Anna.

IX. Diedrich v. Wickede¹, der 1503 Anna v. Wylich, Tochter von Otto und Clara v. Zülnhardt, geheirathet hatte, wurde 1523, Montags nach dem 1. August vor Ritter und Hofmeister Johann v. Wylich und Erbschenk Diedrich v. Boezelaer mit Moyland belehnt; er wurde in der Dominikanerkirche zu Calcar vor dem Hochaltar auf der Epistelseite begraben.

X. Diedrich v. Bronckhorst und Batenburg, Herr zu Anholt, Rönne und Asselen († am 22. Juli 1549), heirathete 1503 Anna v. Wickede, Tochter von Diedrich und Anna v. Wylich, wurde am 5. Februar 1542 vor Erbschenk Diedrich v. Boezelaer und Otto v. Wylich, Amtmann in Gennep, mit Moyland belehnt.

1534, Dienstags nach Petronella (31. Mai) verkauft Johann Tack, gewesener Pfarrer von Kervenheim, am Schöffengericht daselbst an Junker Diedrich und dessen Frau Anna einen Heupasch an der Everdonk, Erbzinsgut vom Hause Cleve. — Am 12. October 1548 beurkundet Stephan v. Hertefeld, dass Junker Diedrich v. Bronckhorst-Batenburg, Herr

1) 1322, in crastino b. Margarethae virg. gibt Ritter Heinr. v. Wickede mit Einwilligung seines Sohnes Diedrich an Macharius Vridach ein Burglehen von 30 Mark mit der Verpflichtung, in Harneburg ein Haus zu bauen, und schliesst mit ihm ein Trutzbündniss (Haus Wissen).

1453 Diedrich v. Wickede (Ludw. v. W. Richter in Unna).

1. Evert heir. Irmgard. 2. Heinrich heir. Margaretha.

1. Evert. 2. Elisabeth h. Balth. v. Büren. 1. Diedrich. 2. Kath. h. Gossen Steck.

Am 16. August 1453 gaben Diedrich und seine Söhne Evert und Heinrich an das Dominikanerkloster in Dortmund zu Händen des Priors Tydeman Zedeler, des Lesemeisters Heinrich Schenning und des Subpriors Joh. Schotte für Memorien Evert's, dessen Frau Irmgard und Beider Sohnes Evert ein Gütchen zu Hachney im Amt Hörde. 1489, am 6. März fügten Heinrich, der eine Margaretha zur Frau hatte, sein Sohn Diedrich und Balth. v. Büren als Mann der Elisabeth, einer Tochter von Evert, zu Händen des Priors Joh. Crawinkel, des Lesemeisters Herm. Syna und des Subpriors Herm. Frysynec Güter hinzu.

zu Anholt, ihn als Ehemann der Hilleken v. den Vrythoff mit dem Hof to Seistrade im Kirchspiel Weeze bei Haus Wissen unter Vorbehalt der Leibzucht, die Elisabeth, Mutter seiner Frau, daran habe, belehnt habe (Margaretha v. Rey, Schwester von Diedrich, Wittwe von Arnt v. den Vrythoff genannt Schoilmeister; Arnde Beider Tochter 1545). Anna v. Wickede wohnte als Wittwe zu Rees an der Pfaffenstrasse, wo sie Anfangs Januar 1551 testirte; sie verlangte neben ihrem Manne in Anholt begraben zu werden und vermachte eine Rente von drei Goldgulden, um die fünf Häuschen am Kirchhof in Till in Stand zu halten oder an die dasigen Armen zu vertheilen¹.

XI. Diedrich v. Bronckhorst und Batenburg, Herr zu Anholt, Sohn der Vorgenannten, wurde am 15. März 1551 vor Erbhofmeister Diedrich v. Wylich und Dr. Conrad v. Herresbach mit Moyland belehnt; er starb 1586.

Diedrich, der 1563 von Wittwe Amena v. Dhuin, Gräfin von Neuenahr und Limburg, ein Kapital zum Ankauf der Herrlichkeit Bredevort genommen hatte, überwies 1572 dem Dr. jur. Heinrich v. Ryswick und dessen Frau Irmgard v. Oeverstein, auf welche die Gräfin das Kapital transportirt zu haben wünschte, eine Rente von 15 Brab. Kaisergulden (à 20 Brab. Stüber) aus zwei Höfen up ger Hard bei Dillersteg (Moyland. Arch. Urk. a. Perg. mit abgefallenem Siegel).

XII. Von den Brüdern Johann Jacob und Diedrich v. Bronckhorst und Batenburg wurde Diedrich vor Diedr. Knippenck, Amtmann in Hamm, und Wessel v. Loe zu Wissen am 23. November 1602 mit Moyland belehnt und erneuerte am 23. Februar 1633 den Lehnseid. Bald darauf erhielt sein Bruder Johann Jacob, der 1618 mit Maria Cleopha Gräfin von Hohenzollern vermählt war, und dem Moyland bei der Brudertheilung vom 9. September 1618, bzw. vom 7. Juli 1636 zugefallen war, die Beszung.

XIII. Johanna Katharina Elisabeth v. Bronckhorst und Batenburg, Tochter von Johann Jacob, die den Herzog Philipp v. Croy heirathete, wurde am 16. December 1642 in Michael Angelo Tondi als Lehnsträger belehnt. Herzog

1) Da wir ehestens eine Geschichte der Familie von Bronckhorst-Batenburg zu erwarten haben, ist hier von näheren Nachrichten über dieselbe abgesehen worden.

Philipp aber bevollmächtigte am 23. Januar 1662 seinen Amtmann Langh, die Besitzung an den Generallieutenant Alexander Freiherrn v. Spaen zu verkaufen, der sie durch Kaufakt de dato Haus Mylendonck, 29. April 1662 erwarb.

XIV. Alexander Freiherr v. Spaen, mit Henrica F. v. Arnhem verehelicht, erwarb neben der Herrlichkeit Moyland auch die von Till und wurde gegen Vorstreckung von 9000 Rethl. am 26. Mai 1607 und am 6. December 1689 mit der Civil- und Criminaljurisdiktion in Moyland, Till und Birk belehnt. Die-drich Quadt v. Landskron hatte nämlich dem Kurfürsten von Brandenburg am 19. September 1657 die Summe von 4000 Rethl. und ausserdem noch 5000 Rethl. vorgestreckt und dafür hypothekarische Sicherheit auf Tillenhof und die Herrlichkeit selbst erhalten.

Alexander v. Spaen veränderte das Innere des Schlosses nach dem Geschmack seiner Zeit; von ihm datiren die Stuck- und bemalten Decken, sowie die Schmuckkamine. Unter dem Vorgeben, die St. Antoniuskapelle bei Moyland als Hauskapelle benutzen zu wollen, entfernte er zwei Altäre aus derselben und liess durch den Prediger Silvius von Calcar reformirten Gottesdienst darin abhalten. Die katholischen Bewohner von Moyland und Till wandten sich an den Kurfürsten von der Pfalz, der dagegen am 29. Mai 1669 beim Kurfürsten von Brandenburg Rekurs ergriff. Die Antwort vom 4. Juni 1669 ging dahin, v. Spaen wolle die Kapelle, die zu Moyland gehöre, als Hauskapelle benutzen und habe den Hauptaltar in derselben intakt gelassen. So wurde der reformirte Gottesdienst in derselben fort und fort durch einen Prediger Vlomer gehalten, bis der Pfarrer Heinrich Plate von Till, jedenfalls auf Drängen des Archidiakons von Xanten, am 2. September 1670 persönlich auf dem Schloss remonstrirte mit dem Bemerkten, er werde am folgenden Sonntag katholischen Gottesdienst in der Kapelle abhalten. Auf die Antwort, er solle darüber am andern Tage beschieden werden, bat der Pfarrer um zeitigsten Bescheid, da die Kapelle reconciliirt werden müsse — eine Bemerkung, die ihm übel gedeutet wurde. Am 7. September 1670 erschien der Pfarrer mit seinem Vikar Ludolph v. Elst und dem Küster von Till, umgeben von Katholiken, vor der geschlossenen Kapelle. Auf sein Begehren, dass die Kapelle geöffnet werden möge, hiess es, dass der Richter (Heinrich van der Stegen genannt Brueckingh) den Schlüssel habe und nicht vor 9 Uhr kommen würde. Um

9 Uhr erschien denn auch der Richter mit dem Prediger Vlomer, mehreren Offizieren und Beamten. Die Kapelle wurde geöffnet und es ergab sich, dass inzwischen auch der Hauptaltar abgebrochen war. Man hatte darin „ein Kännchen mit vier Knochen und einem Siegel“ gefunden, das dem Pfarrer von Till zugestellt wurde, der auch den Empfang bestätigte. Am 13. November 1676 wird gelegentlich „Christoffer Setzkorn, Prediger der reformirten Gemeinde in Moyland“, erwähnt.

XV. Friedrich Wilhelm v. Spaen, Sohn von Alexander, der am 31. August 1693 das Haus Till als Mannlehen erhielt, verkaufte beide Herrlichkeiten 1695 an den Kurfürsten Friedrich III., seit 1701 König von Preussen, worauf am 16. Juli 1696 die Bedienten und Unterthanen des v. Spaen vom Eid der Treue entbunden und die Besitzungen den Domänen einverleibt wurden, bis Friedrich der Grosse dieselben im Mai 1767 an Adrian van Steengracht, Herrn v. Wisch und Souburg, Rathsherrn von Middelburg und Generalrentmeister der Domänen in Zeeland († 3. December 1773), verkaufte, bei dessen Familie die alte Herrlichkeit bis auf den heutigen Tag verblieben ist.

U r k u n d e n .

1. 1283, October 14. — *Reinald, Graf von Geldern und Herzog von Limburg, vermehrt das Lehen des Ritters Diedrich von Monement aus seiner Grüt in Nymegen um jährlich 3 Mark.*

Universis presens scriptum visuris nos Reynaldus comes Gelrie et dux Limburgensis notum facimus, quod ad auementandum feodum, quod dilectus fidelis noster Theodericus de Monementen miles a nobis tenet, ipsi Theoderico ad quinque marcarum redditus, quas de fermento nostro in Novimagio singulis annis percipere solet, etiam addimus et assignamus ipsi tres marcas annuatim de eodem fermento tempore, quo dictas quinque marcas percipere solet, percipiendas et a nobis tenendas iure feudali, donantes sibi in premissorum testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine roboratam. Datum anno domini MCCLXXX tertio, quinta feria post festum beati Victoris et sociorum¹.

1) *Nach socior ein kleines Loch im Pergament.*

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament, das angehängt gewesene Siegel abgefallen.

2. 1294, August 17. — Graf Diedrich VIII. gibt an Hertbern von Scalunen, Johann von Asperen und Consorten das Tiller Bruch in Erbpacht.

Universis presentes litteras visuris et audituris nos Theodericus comes Clevensis cupimus esse notum, quod paludem nostram dictam Tylrebruyce¹ Hertberno de Scalunen et Johanni de Asperen ac eorum sociis ad censum hereditarium², ita videlicet, quod nullus eorum seu successorum ipsorum inde possit exheredari et quod nobis et nostris heredibus de quolibet manso die beati Martini hyemalis unam marcam talium denariorum, quales alias recipimus, cum quatuor pullis persolvent ratione census, parvam decimam frumenti, feni et rerum aliarum cum decima minuta et decimo denario, quem receperint de bestiis pascendis alienis, nobis et nostris persolvent tempore debito et statuto. Ceterum quando-cunque mansus venditus fuerit, de acquisitione ipsius mansi nobis due marce ipsius pagamenti persolventur, et post festum beati Martini proxime venturum diebus tribus censualibus immediate sequentibus dimidietatem ipsius census dumtaxat persolvent. Item decima sua ab ipsis recipietur, quando nostro officiato duxerit intimandum tempore oportuno. Etiam si mansus vendendus fuerit vel venditus, data summa, pro qua venditus fuerit, ipsum poterimus retinere. Et dictos mansos vendere non debent personis aliquibus nobis suspectis de terra nostra aut alias contrariis, nisi de nostra voluerint voluntate, fraude et dolo exclusis. Item de petitione et exactione solvenda erunt in ipsa libertate, qua de Kalker et Cranenborg opidani. Et aqueductum eis dabimus, ita quod quilibet ante suam terram se de ipso expediet, prout est consuetum. Insuper vicos habebunt necessarios pro libito voluntatis. Et ut de premissis libertatibus securi existant, presentem litteram eis desuper contulimus nostro sigillo roburatam. Datum anno domini MCC nonagesimo quarto, in octava beati Laurentii.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament. Das Siegel in weissem Wachs hängt an einem Pergamentstreifen; auf der Vorderseite der Graf, in der

1) Vgl. Heberregister, Annalen XXVIII, S. 24.

2) Hier fehlt das Zeitwort.

Linken den Schild mit dem Clever Landeswappen, in der ausgeholten Rechten das Schwert, auf sprengendem, phalerirtem Ross. Rücksiegel das Clever Landeswappen mit der Umschrift: secretum et clavis sigilli comit. clyvensis.

3. 1303, Juni 1., Cleve. — Graf Dietrich VIII. belehnt unter Vorbehalt des Zehnten Heinrich Pape mit einer halben Hufe im Tiller Bruch.

Nos Theodericus comes Clevensis universis tam presentibus quam futuris, ad quorum notitiam hec littera pervenerit, notum esse volumus, presentibus profitentes, quod nos dilecto nobis et speciali Henrico dicto Pape¹ omnia iura nobis de dimidio manso in palude de Tylle sito competentia, salva nobis tamen decima dicti dimidii mansi, concessimus et per presentes concedimus iure et titulo feudali, dantes sibi has litteras sigillo nostro signatas in testimonium super eo. Datum Cleve anno domini MCCC tertio, sabbatho post festum Penthecostes.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament, das angehängt gewesene Siegel abgefallen.

4. 1316, April 3. — Knappe Arnold von Nuwenhove überträgt am Gericht zu Till dem Ritter Jordan von Monement den Zehnten von Rodenholt und Berstay.

Universis presenciam visuris et auditoris Arnoldus de Nuwenhove armiger noticiam cum salute. Noveritis quod ego constitutus coram iudicio in parochia de Tylle rite et legitime vendidi et supraportavi supraportacione debita et consueta discreto viro domino Jordano de Monemento² militi et suis heredibus proprietatem et attinenciam decime dicte van den Rodenholt³ et de Būrstade⁴, site in districtu Clevensi, omni eo iure

Acta sunt hec coram iudicio de Tylle, ut supra, sculteto ibidem et aliis quam pluribus presentibus fidedignis. In cuius rei

1) Vgl. Heberegister, Annalen XXVIII, S. 24.

2) Ueber die v. Monement s. Scholten, Gert v. d. Schuren S. 246—248. — 1387, Freitags nach Ostern belehnt Herzog Wilhelm v. Geldern Diedrich und Wicker von Monement mit jährlich 30 Schild aus dem Zoll zu Lobith als Mannlehen (Anholt, F. S.-S. Arch.).

3) Dienstmannslehen in Emmericher Eiland, Pfarre Huisberden, Amt Cleverham.

4) Burstade, Berstay, Bauerschaft unter Till.

testimonium sigillum discreti viri Stephani de Kerwenem, mei consanguinei, presentibus apponi rogavi, quod sigillo careo, et est appensum. Nihilominus ad maiorem cautelam sigillum nobilis viri comitis Clevensis una cum sigillo discreti viri domini Daniel de Ossenbruch militis similiter in testimonium presentibus apponi rogaveram, et est appensum. Datum anno domini M.CCC. sextodecimo, in vigilia Palmarum.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament, die drei angehängt gewesenen Siegel sind abgefallen.

5. 1324, Juni 24. — Graf Diedrich IX. von Cleve gibt die Advokatie über die Güter des Xantener Stifts in Lüttingen an seinen Dienstmann Rudolph von Hagedorn.

Nos Theodericus comes Clevensis notum facimus universis tam presentibus hominibus quam futuris, quod nos libera voluntate nostra, nostris eciam amicis et consiliariis super hoc vocatis et requisitis, Rodolpho dicto Hagedorn, nostro fideli, bona nostra et advocaticia sita Luttingen, quorum verus advocatus sumus, que teneamus ab ecclesia et capitulo Xantensi et que quondam fuerunt domini van der Wiss, dedimus et damus libera et absoluta de omni jure nostro, quodcumque eciam habuimus usque in presentem diem ratione juris nostri advocaticii in eisdem, ita quod predictus Rodolphus et sui heredes nobis et nostris heredibus nichil dabunt de dictis bonis, sed libere eisdem bonis tamquam bonis a nobis liberatis perfruentur et fruentur testimonio sigilli nostri hiis litteris appensi super eo. Datum anno domini MCCC vicesimo quarto, die beati Johannis Baptistae.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament, das angehängt gewesene Siegel abgefallen.

6. 1329, Februar 24. — Graf Diedrich IX. von Cleve vergibt das Roderbruch mit der Düsterdonk an Heinrich von Monne, Johann von Qualburg, Diedrich Preco von Uedem, Diedrich Anderharet und Consorten in Erbpacht.

Nos Theodericus comes Clevensis universis tenorem presentium inspecturis seu auditoris notum fore volumus publice profidentes, quod, matura deliberacione nostri et nostrorum amicorum prehabita contulimus ne non per presentes conferimus libere, absolute et hereditarie || pro censu annuali in subsequentibus diffi-

niendo Hinrico dicto de Monne¹, Johanni dicto de Qualeborgh, Theoderico Preconi de Udem, Theoderico dicto Anderharet et eorum sociis, successoribus et legitimis heredibus quibuscunque paludem nostram dictam Ra||derbroc², a nobis aliquando per Rutgherum dictum de Bozelar² militem tentam pro quodam annuali censu sex caponum, et cum propria pecunia Hinrici de Monne, Johannis et eorumdem sociorum ab ipso Rutghero legitime et de nostra voluntate redemptam videlicet || pro ducentis et triginta marcis Brabantinorum denariorum, sitam inter quandam aliam paludem dictam Molenbroc² quasi ex una parte et inter mansus Wolteri dicti Aye ex altera parte, simulque quodam spacio terre dicto teutonice dy Düsterdünk, sito circa silvam dictam Spyr², dicte paludi pro uno et eodem censu adiuncto et superaddito in usum predicatorum. Que quidem palus cum spacio supradicto in quantitate sue longitudinis et latitudinis octo mansus continebit. Ita videlicet, quod a festo beati Martini hyemali a data presencium proximo affuturo ad annum ex tunc primitus et singulis annis eodem tempore quilibet eorum de quolibet mansu predicto pro se et in usum sui possessore et optento pro annuali censu quatuordecim solidos Brabantinorum denariorum, quorum quatuor bonum grossum faciunt Turonensem, aut in pagamento equivalenti et quatuor pullos censuales nobis et nostris heredibus legitimis dabit et persolvat, similiter et decimam gherbam messis, decimam partem feni cum decima minuta tali modo, quod pro decimali equo dicto teutonice volen parvum denarium scilicet quadrantem, pro decimali vitulo consimilem denarium, decimalem agnum in festo beate Walburgis annuatim persolvendum cum decimali porcello sex septimanarum et nutriens ancas solummodo, sed unam ancam de omnibus ancis pro decima et de decima sporta dicta kaer iuniorum apum denarium Brabantinum singulis annis in festo beati Lamberti quisque eorum de quolibet mansu predicto nobis et nostris heredibus porriget et persolvat. Et quandocunque quis eorum ab hominibus extraneis sibi assumpserit pecora et iumenta in dictis mansibus pro pecunia pascenda et gramina, de huiusmodi pecunia decimum denarium dabit nobis et nostris heredibus quibuscunque. Deinde si nos vel aliquem nostrorum heredum legitimorum filium legitimum vel filiam

1) Heinr. von Munne, im Heberregister genannt (Annalen XXXI, S. 120) und im Calcarer Rotel von 1357, hatte eine Aleid zur Frau.

2) Heberregister, Annalen XXVIII, S. 28 und 29. — Spyrheide ist noch jetzt bekannt.

coniugari vel si nos vel filios nostros legitimos vel aliquem nostrorum heredum legitimorum vel filios legitimos eorundem contigerit vice primaria accingi gladio militari, extunc supradicti de dictis mansibus dabunt petitionem rationabilem et mediocrem, quam nobis et nostris heredibus legitimis dare poterunt cum honore. Preterea si aliquis eorum vel successores sui vendiderit mansum unum de mansibus supradictis, verumtamen nos et nostri heredes legitimi aut officii nostri in usum nostri pro eadem quantitate pecunie, pro qua venundatus est mansus, poterimus et poterunt optinere, quo tum mansu per nos vel nostros heredes non optento emens hunc mansum dabit nobis et nostris heredibus legitimis quatuordecim solidos Brabantinorum denariorum predictorum. Et sic assimili modo faciet et ipse vendens et de dimidio mansu vel iugere empto vel vendito dabunt secundum eandem competenciam quantitatis. Et super quemlibet mansum predicti domum unam edificabunt. Insuper sepe dicti homines aut singuli alii cuiuscunque sexus fuerint supra dictos mansus morantes pro huiusmodi censu et decimis supradictis ab omni alio censu, ab omni vectura, ab omnibus aliis servitiis et exactionibus quibuscunque ex parte dictorum mansuum et omnium bonorum suorum ibidem habitorum a nobis et nostris successoribus quibuscunque erunt penitus quit, liberi et absoluti. Verum eiam concedimus supradictis et eorum successoribus quibuscunque plenariam potestatem omnia genera lignorum supra terram vel subter terram persistencia in dictis mansibus cum integrali edificio ab antiquitus ibi stante quovis modo in suos proprios usus pro eorum beneplacito convertendi. Item concedimus supradictis et omnibus in dictis mansibus manentibus plenarium posse in dicta palude sespites sufficientes fodendi pro eorum libero arbitrio comburendos, vendendos, deducendos et quovis modo in usus suos proprios convertendos, de quibus sespitiibus fossis vel fodendis non dabunt decimam aliqualem. Et quidquid iuris vel consuetudinis alii nostri homines vicini in nemoribus et communitatibus nostris habuerint, illud idem ius seu consuetudinem concedimus supradictis hominibus et omnibus aliis manentibus in palude supradicta. Item ad hos mansus supradictos superaddimus viam, latitudinem trium virgarum mensurabilium in se continentem, sitam inter mansus Wolteri predicti et Everardi parvi, qua via et aliis viis eis necessariis sine dolo et fraude prefati et omnes in dicta palude manentes in omni suo exitu et reditu diete paludis pacifice et gratis perfruentur. Similiter supradictos et omnes in

dicta palude manentes ad hoc absolute licenciam pro suo libero beneplacito poterunt annuatim eligere iudicem et dictos heemreder et hii habent plenarium posse sub pena quatuor denariorum Brabantinorum predictorum a delinquentibus secundum diffinicionem sentencie dictorum heemreder per iudicem dicte paludis in usum nostri et nostrorum heredum legitimorum expignorandorum ordinare et discernere de aqueductibus, sepibus et fossis eis proficuis extra paludem et in palude dicta sine dolo et fraude, prout eis videtur expedire. Insuper nos et nostri successores omnes sepedictos, omnes suos posteros, omnes eorum heredes legitimos et omnes in dicta palude et spacio manentes in omni forma iuris in hiis premissa in dictis mansibus observabimus hereditarie, fideliter et sine aliquo dolo et fraude confidenter. Hec acta sunt in presencia discretorum virorum Johannis de Strata militis, Lusonis de Honpel, Wolteri de Eyl, Rûlekini Haghedorne et Arnoldi de Enghelsem. In quorum omnium testimonium, robur et firmitatem sigillum nostrum presentibus duximus appendendum anno domini MCCC vice-simo nono, in die beati Mathye apostoli.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament mit herabhängendem Siegel in grünem Wachs auf einem Untergrund von rothem Lack; von der Umschrift noch vorhanden: S. Theoderici co.

7. 1329, August 31. — *Die Stadt Sonsbeck befreit alle Güter, die Rolekin Hagedorn dort hat, von allen Abgaben und Diensten und gestattet ihm vor seinem Hause eine Brücke über den Stadtgraben.*

Nos magister civium, scabini, consules totaque universitas oppidi de Sonsbeke notum facimus universis presencia visuris et audituris lucide protestantes, quod nos speciali favore et dilectione Rolekini Haghedorn sibi et suis heredibus veris et legitimis omnia bona sua mobilia et immobilia in nostro oppido de Sonsbeke nunc sita tam in domibus, areis, ortis quam in aliis quibuscunque existencia ac duas hereditates, si quas ipsum aut suos habere contingat, in iam dicto nostro oppido a data presencium in futurum ab omni exactione, petitione, vigilacione et vectura ex nunc et in perpetuum liberavimus et liberamus per presentes, nullum onus alicuius servitutis ab eisdem de cetero requiringdo. Volentes et expresse consencientes pari et unanimi consilio et ex singulari dilectione, quod predicti Rolekinus et sui heredes unum pontem, prout ipsis utile fuerit et expediens, ex opposito sue domus fa-

cere possint ad libitum sue voluntatis et in usus suos trans fossata dantes dictis Rolekino et suis heredibus has litteras in evidenciam et maioris roboris firmitatem sigillis spectabilis viri domini nostri domini Theoderici comitis Clevensis, cuius consensu et voluntate premissa fiunt et procedunt, ac nostri oppidi sigillatas super eo. Et nos Theodericus comes Clevensis predictus ad petitionem et rogatum dilecti nostri oppidi, ex quo premissa nostris consensu et voluntate procedunt, promissimus et promittimus pro nobis et nostris heredibus dicto Rolekino aut suis heredibus, quod in omni defectu, si quem in premissis in posterum ipsum aut suos sustinere contingeret aut sustineret, servabimus et servare promittimus in omnibus modis et condicionibus suprascriptis, fraude et dolo in hiis exclusis penitus et amotis, presens scriptum nostro sigillo una cum sigillo dicti nostri oppidi sigillari fecimus in testimonium premisorum. Datum feria quinta post decollacionem beati Johannis Baptiste, anno domini M.CCC vicesimo nono.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament, das angehängt gewesene Siegel des Grafen ist abgefallen, von dem Siegel der Stadt sind noch zwei grössere Bruchstücke vorhanden.

Die Längsfalte der Urkunde fast ganz durchgeschlissen, die Schrift in der unteren Hälfte vielfach abgeblütert. Ausser dem Original eine genaue Abschrift von Notar Heinrich Wichmann.

8. 1330, Februar 6. (Cleve). — *Heinrich von Donsbruggen cedirt die Forderungen, die er an den Grafen von Cleve hat, an seiner Schwester Sohn Otto Borre von Valburg und ersucht den Grafen, denselben mit den Zehnten in Mehr zu belehnen.*

Nos Johannes Gysonis et Arnoldus Botonis, scabini Clevenses, lucide protestamur, quod constitutus coram nobis . . Henricus de Donsbruggen¹ suo sano consilio prehabito proclamavit omne debitum, in quo dominus comes Clevensis sibi obligatur, et omnes litteras, quas habet de predicto comite, ad usus Ottonis dicti Borre de Valburgh, sororii sui, quitas et solutas. Ceterum predictus Henricus rogavit et rogat predictum dominum comitem Clevensem, ut Ottoni predicto omne ius et feodum, quod habuit in decima de Mere, ob respectum parentum suorum concedet et ministret. In cuius

1) Wilhelm v. Donsbrüggen † vor 1347. Johann v. D., Kanonikus in Zütphen 1335, † 1348 (Scholten, Cleve S. 108, 150, 173).

rei testimonium sigillum nostrum scabinicum propter preces predicti Henrici presentibus est appensum. Datum anno domini MCCC tricesimo crastino, die Agathe virginis.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament, das angehängt gewesene Schöffensiegel abgefallen.

9. 1331, August 7. — *Jacob van Eger, Archidiakon von Lüttich, transsumirt die Urkunde des Grafen Otto von Cleve, wodurch er von diesem am 31. März 1307 mit Moyland belehnt worden war*¹.

Nos Jacobus de Moylant, dei gracia Leodiensis archidiaconus, notum facimus uni||versis presentes litteras visuris et auditoris, quod totam veritatem et seriem(?) per copiam litterarum Ottonis bone memorie quondam comitis Clevensis sub sigillo nostro maiori scripsimus in hæc verba, que sequuntur.

Nos Otto, comes Clevensis, ad perpetuam universorum memoriam pervenire cupimus, protestantes et profitentes publice per presentes, quod nos discretum virum magistrum Jacobum de Eger clericum specialis nostri favoris benevolentia prosequentes, peciam terre nostram, que vulgo Moylant appellatur, sive illa consistat in agricultura, quam dictus Gerefaijs nunc colit, sive in terra alia ad culturam redacta vel non redacta sive in loco municionis ibidem circumfosso . . cum domibus et structuris aliis ibidem factis integraliter, prout eadem terre pecia iacet circumfossa, fossatis, uno videlicet fossato versus Byrk, alio versus nemus et tercio versus Enders, ex parte alia versus Tille, attingens aqueductum, dedimus et damus pure et simpliciter per presentes prefato magistro Jacobo et suis heredibus liberam ab omni exactione et petitione seu precaria ac a solvenda decima tenendam et in perpetuum hereditarie possidendam pro censu hereditario duorum caponum nobis et nostris heredibus de eadem terre pecia solvendorum singulis annis in festo beati Martini hyemalis. Et ut premissa firma et stabilia permaneat et a nemine infringantur, fecimus has litteras maioris nostri sigilli munimine communiri. Actum et datum Monrebergh anno domini M.CCC. septimo, feria sexta post diem Pasche.

In quorum omnium testimonium hanc copiam litterarum sigillo

1) Das Original der transsumirten Urkunde auf Pergament mit abgefallenem Siegel, fehlerhaft abgedruckt in *Niederrh. Geschichtsfreund* 1884, S. 24, beruht auf Schloss Moyland; es stimmt mit dieser Copie genau überein.

maiori nostri archidiaconatus sigillavimus in testimonium veritatis. Datum in Leodio anno domini M.CCC. tricesimo primo, feria quarta ante festum beati Laurentii.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament mit herabhängendem Siegel in braunem Wachs. Unter gothischem Gehäuse ein sitzender Bischof mit erhobener Rechten, darunter eine stehende Figur; von der Legende noch vorhanden arch. d. Leod. in gothischen Majuskeln.

10. 1332, Februar 22. — *Jacob von Moyland, Archidiacon von Lüttich, verkauft an Roland Hagedorn Moyland und seine übrigen Güter in Till und Qualburg durch die Hände des dortigen Richters.*

Ad universorum noticiam presens scriptum intuenecium cupimus pervenire, quod nos Jacobus dictus de Moyelant, archidiaconus ecclesie Leodiensis, titulo legitime vendicionis vendidimus || necnon absolute per manus iudicis in Tille et in Quaelborgh debita forma iuris supraportando resignavimus Rolando dicto Hagedorne et suis heredibus bona nostra dicta Moyelant || ac omnem aliam hereditatem nostram cum suis iuribus et appendiciis seu attinenciis, prout exstiterant nostra et sita sunt in iurisdictione Tylle et in Qualeborgh, promittentes dicto Rolando et suis heredibus pro nobis et nostris heredibus in singulis bonis supradictis amovere omnem interacionem, que teutonice dicitur vorcumber, et eciam warandizare anno et die instante a tempore, quo nos prefato Rolando supradicta bona vendidimus et resignavimus, prout dictum est, eo iure, ut de hereditate in predictis iurisdictionibus fieri est consuetum, coram omnibus jure volentibus comparare. Deinde ad maiorem securitatem obligavimus ad manus sepedicti Rolandi et suorum heredum quadringentas marcas, quas nobis dictus Rolandus solvere tenetur in festo beati Petri dicto ad cathedram a data presencium proximo affuturo tali forma, quod neque nos neque nostri heredes nec litterarum conservator de dictis quadringentis marcis monebimus et monebunt sepedictum Rolandum, suos heredes et fideiussores pro dictis quadringentis marcis, quam prius interacionem, ut dictum est, ammoverimus et warandiam firmam et condignam fecerimus in omni forma, prout in hiis est expressum, omni dolo et fraude penitus exclusis in premissis. In cuius rei testimonium et maiorem evidenciam premissorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum, et est appensum. Da-

tum anno domini M.CCC. trecesimo secundo, die sabbato scilicet die beati Petri dicto ad cathedram.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament, das angehängt gewesene Siegel ist abgefallen.

11. 1332, Februar 26. — Graf Diedrich IX. von Cleve belehnt den Knappen Roland Hagedorn mit allem, was dieser von Jacob v. Eger, Arnold v. Opwisch und Asselen gekauft hat.

Wie Diderich greve van Cleve doen cont end kenlike alle den ghenen, dye dese breyf zyen suelen oft horen lesen, dat wy belenen end hebben beleent onsen lyeven knape Rulekin Haghedorn al alsullic ghoet end die ghene, dye dye ghoede bouweu nū oft hir namels, als hy ghecocht heyft tgegen enen wysen manne end enen eersamen heren Jacob van den Moyelant, tgegen Arnolt van Opwisch end tgeghen Asselen mit al ūren tūebehoren, teendevry, tyusvry, scatvry, dyenstvry end vry vur allen onraet, dye wy oft onse erven van recht oft van onrecht daer op denken moghen end ghelaven dat in ghoeden trouwen vūr ons ende vūr ons erven Rulekin end synen erven in den vurghenoemden ghoeden te halden vūr alre mallic in al sulker hande maniren, dat wy/sy nyet onterven en sūlen noch en moghen. Wy en sulen Rulekyns neeste lyt et sy mannes name oft wyves name belenen um vyf mark teverhergheweden, wo tyt of wo neyr dat vervelt, al arghelist in desen pūnten uet ghesat. End um dat dese vurghenoemde stucken ūmmer vast end stede blyven, so hebben wy onse meiste segel hyer aen ghehangen ende hebben ghebeden eersame luden heren Elbrecht van Eyle, onse lyeven ridder end onse raet, et Vrederich van Hoenpel, osen lyven knape, dat sy ūr inghesegel hir aen ghehangen hebben. Ende wy Elbrecht van Eyle, ridder, want wy ende Vrederick van Hoenpel, knecht, aver desen vurghenoemde stucken gheweyst hebben, so hebben wy ūm beeden wille greve Diderichs van Cleve ons lyven heren onsen segel hier aen ghehangen. Gegheven in den iaer ghodes dusent dryhondert tve endertich, des ghoden daghes na sunte Mathees daghe.

Moyland, Schlossarchiv.

Original auf Pergament, von den an grünseidenen Schnüren angehängt gewesenen Siegeln in Wachs ist von dem ersten noch ein grösseres Bruchstück (sprengendes Ross), von dem zweiten nichts

mehr und von dem dritten der quergetheilte Schild mit dem nach rechts schreitenden Vogel vorhanden.

Abgedruckt im Niederrhein. Geschichtsfreund 1884, S. 32.

12. 1339, Juni 27. — Graf Diedrich IX. von Cleve erneuert Ritter Roland Hagedorn die Belehnung mit Moyland.

Wy Diderich greve van Cleve maken kunth end kenlich allen luden; dat wy umb getruwen dienst, den uns her Rolant Hagedoren onse ridder end onse man gedain heft end noch doin mach, hebben oen gegeven end geven mit diesen brieve den eygendomb van den huese tot Moylant end dat dairto behort, so wart gelegen is end hi et van ons to leen gehalden heft. End want wy willen, dat heren Rolande verrsc. dit vaste end stede sy end blyve, end wal van onsen erven gehalden werde, in getuge end vestenisse dairaf hebbe wy onse ingesegel gehangen an desen apen brief end hebn oick geheiten end gebeden heren Frederick end heren Lusse van Honnepel end heren Johan van Ossenbroick, onse riddere end onse rait end manne, heren Ryckqwyn van Burcke, onsen capellain, end Bruyn van Goch, onsen knaep end man; dat si oer ingesegelen mede hangen an desen brief in getuch aller vurs. dingen. End wy Frederick end Lusse van Hoinpell u. s. w.

Gegeven int iair onzers heren dusent driehundert negen end dertigh, des sonnendages na sunte Johans dage ten middensommer.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv. III Stock O. N. 1. Copie von Notar Heinrich Wichmann.

13. 1342, Juni 16. — Graf Diedrich IX. von Cleve gestattet seinen Mannen Roland Hagedorn und Heinrich Rumblian, ihre Lehen die Speye bei Spellen und den Benzins in Till mit einander zu tauschen.

Wy Dideric greve von Cleve maken cont allen luden, die desen brief soelen sien of horen lesen, dat vur ons end onsen mannen heren Eylbrecht van Eyl, heren Jan van Ossenbruec end Bruyn van Goch comen is her Rulant Hagedorn, ons man, die ses marc geldes Brabantscher pennighe, die gengh end geve sin in den lande van Cleve, heilt van ons tot enen rechten manleen, die hi pleght iaerlix te büren uyt onsen werde, gheheyten die Speye bi Spelle end Heinric Rumblyaen, die acht marc gheldes der muyn-ten vurscr. van jonfrou Stinen wegheh sins witeliken wives heilt van ons tot enen rechten manleen end die hi iaerlix pleght te bü-

ren uyt den Benyt tyNSE tot Tille, hebben ghebeden enen wissel der vurscr. leen, waer om wy om oere beden wulle den wissel der vurscr. leen hebben tusschen hem beydem toe laten gaen, alsoe dat wy heren Rulande vurscr. hebben ghedaen die vurscr. acht marc gheldes tot enen leen end Heinric vurghenoempt van jonfrou Stinen wegghen die ses marc gheldes, die hem reken sal iaerlix ons reyntmeyster of die ghene, die den vurscr. werdt hebben of pachten soelen sonder ymans wederseggghen, die hi oec halden sal van ons tot enen rechten manleeren. In orconde hieraf hebben wy desen brief apen doen besegghelen mit onsen seghel end hebben ghebeden heren Jan van Cleve, her van Lynne, domdeken tot Coelne, onsen liven bruder, dat hi desen brief mit ons wil seghelen tot enen ghetughe end meirre vestenisse. End wy Jan von Cleve, her van Lynne, vurghenoempt om beden wulle ons liven bruders vurscr. soe hebbe wy desen brief mit hem doen besegghelen mit onsen seghel. Ghegheven int iaer ons heren dusent driehondert twe end viertich, des zonnendaghes na sente Vyts dach.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament mit beiden herabhängenden Siegeln in braunem Wachs; das des Jan v. Cleve mit Herzschild und Turnirkragen im oberen Feld; Umschrift: S. secretum Johannis decani Colon.

14. 1343, October 28. — *Johann von der Ahr verkauft den Zehnten in Qualburg, den er von Adam, Herrn von Berg, zu Lehen getragen, an Ritter Roland von Hagedorn zu Moyland.*

Ego Johannes dictus van der Are notum esse cupio, lucide recognoscens, quod illam decimam in Qualeborg, prout infra et supra sita est, quam ego tenui ab Adam . . domino de Monte¹ quamque etiam legitime pro una summa pecunie bene persoluta vendidi . . strenuo viro domino Rolando Hagedoren de Moylant . . militi. Idem dominus Rolandus mihi bene et penitus persolvit. Eundem dominum Rolandum predictum de predicta decima mihi pro voluntate mea pene et plenarie persoluta quitum proclamans per presentes, presentium testimonio litterarum meo sigillo munitarum et ad ampliorem roboris firmitatem rogavi strenuum virum dominum Johannem de Ossenbruec, militem, et discretum virum Henricum dictum Spechamer², meum nepotem, ut sigilla sua in

1) Vgl. Sloet, Bedbur no. 52.

2) Im Hebereregister genannt (Originalhandschrift, Blatt 7).

veritatis noticiam ducerent opponenda, et nos Johannes de Ossenbruec . . miles et Henricus Spechamer predicti etc. Datum anno domini MCCC quadragesimo tercio, ipsa die beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament mit den herabhängenden Siegeln des Ossenbruch (Ochsenkopf en face) und des Spechammer ($\frac{2}{1}$ Hämmer).

15. 1345, Februar 14. — *Das Xantener Stift gibt Ritter Roland Hagedorn aus besonderer Erkenntlichkeit seine Güter in Kiers in Niessbrauch.*

. . Decanus et . . capitulum ecclesie Xanctensis strenuo viro domino Rolando Hagedorn || militi salutem et omnis boni favorem. Propter vestre probitatis merita et grata || servicia, que . . nobis et ecclesie nostre impendistis hucusque ac impendere poteritis in futurum ||, bona nostra in Kyrs sita ad nos pleno iure devoluta ac usufructum eorundem vobis et nulli alteri, quamdiu vixeritis, concedimus per presentes pro annuo censu novem grossorum Turonensium Xanctis usualium in quolibet festo beati Andree apostoli nostro bursario, qui pro tempore fuerit, presentandos et sibi nomine ecclesie nostre solvendos bona fide, volentes eciam, quod post vestram deo disponente mortem predicta bona ad nos et ad bursarium nostrum libere revertantur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo ccc^o. xLv^o. in die beati Valentini.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament, das angehängt gewesene Siegel ist abgefallen.

An mehreren Stellen ist das Oberhäutchen und die Schrift abgelöst.

16. 1347, Mai 19. — *Ritter Loef v. Hulhusen, Richter in der Düffel, bekundet den Ausspruch des Gerichts zu Mehr, dass Ritter Diedrich v. Hamme an Ritter Roland Hagedorn das Kempken in den Zehnten zu Mehr verkauft hat.*

Ic Loef von Hulsusen, ridder, richter in Duufflen, doe kont allen luden mit desen apenen brieve, dat ic tot Meere in der Duufflen tot ghericht sat end vraechde den gherichtsluden eens ordels, also of her Didderic van den Hamme, ridder, in sinen apenen brieve, mit sinen seghele beseghelt, opdraghe end verteghe in behuef heren

Rolants Haghedorns, ridders, op een stuc lants, gheleghen in der Duufflen in der tyenden van Meere, dat gheheiten is dat Kempken, gheleghen aen die een side bi den Wasegrim end aen dander side by die weteringhen, of heren Rolant voirscreven end sinen erven dat vast end steede weere. Doe seiden die gherichtslude end wijsden voir recht, of her Didderic vorscr. mit sinen apenen brieve dat dede, also als vorscreven is, dat vast end steede weere heren Rolants vorscr. end sinen erven. End hijr waren over als gherichtslude Borghart Henrics soen, Johan van Vinen, Kebbe end Scocke end ander bescheide lude. End wy gherichtslude vorscr. hebben ghebeeden heren Loef onsen richter vorscr., dat hy dese vorwarde beseghel mit sinen seghele, want wy enghen seghel en hebben. In orkonde end vestenisse der waerheit so hebbe ic minen seghele aen desen brief ghehanghen. Ghegheven int iaer ons heren dusent driehondert neghen ende veertich, des neesten sonnendachs na Pinxten.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original mit herabhängendem Siegel in braunem Wachs. Schild mit Turnirkragen, aus dem Helm ein gebogener Schwanenhals. Legende: † S. Lovonis de Hulhusen . . . litis.

17. 1350, September 7. — Graf Johann von Cleve bestätigt Roland Hagedorn in allen Lehen, die er von ihm und seinem Bruder Graf Diedrich IX. hat.

Wi Johan greve van Cleve maken kenlic allen luden, dat wi beren Roeland Haegedorn onsen lyeven man belenet hebben van allen goeden, dye he van ons te lene heldet end van onsen lyeven geminden boele greve Dyederik van Cleve te lene thalden plach, getuch ons zegels an desen brief gehanghen. Hyer aver waren [ons]¹ manne her Dyederik van Hoerne, her van Parwis end van Kranenburgh, her Elbert van Eyle, her Johan van Ossenbroc, riddere, Dyederik [Leckar]² end Sueder van Zaerbrugghen, knapen. Gegeven int iaer ons heren dusent driehondert end vyftich, up onser vrowen avent nativitatis.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament mit Bruchstücken vom herabhängenden Siegel in braunem Wachs.

1) Die in [] stehenden Buchstaben sind durch Beschädigung des Pergaments ausgefallen.

2) Die in [] stehenden Buchstaben grösstentheils verblichen.

18. 1359, September 29. — *Knappe Johann von Calcar be-
urkundet, dass er und sein Bruder Richard mit ihrem Oheim Ro-
land Hagedorn sich verglichen haben.*

Ice Johan van Kalker, knaep, make kont end kenlic allen luden, dat want Ricart van Kalker, myn broeder, end ic avermits ons vrinde als heren Johan van Ossenbroek, heren Arnde van Gestel, riddersen, Engelbrecht Heyngh, Henric Quaden end Henric Hazen soens als seggensluden minlie end vrindlic verleben end gesceden syn van enen eyrzamen manne heren Rolant Hagedorn, onsen lyven oem, als van alre aensprake, ticht end vordernis, die weren van scolde, van gelde end enigerhande kunne goede, wo dat si heer quemen, van ons vader wegen of van onser wegen van der tyt, dat ons vader vorg., den god genedich si, affivich wart, thent hunden up desen dagh toe. Hier om so hebbe ic quyt gescolden end scelde quyt mit desen bryve vor mi end myn erven den vorg. heren Rolande end syn recht erven van alre vorg. ticht, vorderingen end aenspraken end bedanke oen goeder bewisingh en talingh daer af. Oec so gelave ic vor myn zusteren end oer erven by mynre zekerheit end in goeden trowen, weyrt zake, dat her Rolant of syn erven vorg. enigen krot of komber hedden of leden van allen vorg. zaken van oerre wegen, daer sal ic end myn erven heren Rolant end syn erven quyt end scadeloes af halden end alinc ontheffen, allen argelist uitgenomen. In orkonde end getuech der waerheit, so hebbe ic desen brief apen bezegelt mit minen zegel. Gegeven int iaer ons heren dusent drihondert negen end vyftich, up sunte Michaels dagh.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament mit herabhängendem Siegel in braunem Wachs.

19. 1380, April 25. — *Ida van Hulhusen, Wittve von Die-
drich Hagedorn, lässt dem Diedrich von Wische eine Hofstätte an
der Stadtmauer in Calcar auf und überträgt ihm alles bewegliche Gut
ihres Mannes unter Vorbehalt ihrer Pension von der Stadt Calcar.*

Wy scepene te Kalker tugen apenbaer mit desen brieve, dat vor deen richter te Kalker end vor ons is comen vrou Yda van Hulhusen¹ mit oeren verkaren momber, deen oir die richter vur-

1) Hulhusen in Oberbetau, von der Waal weggespült. Ida, Ever-

scr. in deser zake toegegeven heeft, end heeft in witlicher formen des rechten, as daer toe behoerlic end recht is, vertegen end opgedragen Didderic van Wissche end sinen erven alle oir recht, dat se heeft in enigerwys an der havestat mit oire toebehoringe, gelegen an deer stat muren te Kalker, die Didderic Moylants plach te weezen. Oick heeft oen vrou Yda vurscr. upgedragen alle oir recht, dat se heeft an alre scolt end an allen reden gude, dat Didderic Moylants was end na synre doit achtergelaten hevet. Voert heeft vrou Yda vurscr. gelavet onder penen deer alden vorworden van Kalker Didderic van Wissche end sinen erven tot synre maningen te vesten ende uptedragen an allen steden end gerichtten, daer hys te doen heeft, alle ernfys, daer se angeerft is van Didderic Moylants wegen ors mans vurscr., beheltenyc togh vrou Yden vurscr. oire jaerrenten an deer staat van Kalker¹ na ingehalte oire brieve end enen ygeliken syns rechten, daer an end an allen erve end gude vurscr. Oick heeft vrou Yda vurscr. gelavet vor oir end vor oir erven allen klanc end komer, die van oire wegen comen mocht van allen vurscr. gude aftedoen sonder argelist. In orkonde onser scependomzegel gehangen an desen brieve. Gegeven int jaer ons heren MCCCLXXX, up deen gudensdagh na sunte Georgius daghe.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament mit Resten des Schöffensiegels in Wachs.

20. 1383, Februar 5. — Graf Adolph von Cleve bekommt in dem Vergleich mit Diedrich von Wisch den Hof Eger bei Till, Diedrich aus dem Tillerbruch alles, was Roland Hagedorn daraus als frei und unbelastet gekauft hat, und den Bruchzins als Mannlehen.

Wy . . Adolph greve van . . Cleve maken cont end kenlich allen luden end bekennen voir ons end voir ons erven, dat wy mit Derich van Wissche averdragen ende genslich gescheiden syn in formen end manieren, als hyr nae volget. Dat is tho weten, dat wy end onse erven end nacomelingen greven van Cleve be-

wyn und Margaretha verh. an Diedr. v. Wissel, Kinder Ritters Loef v. Hulhusen. Vgl. Urk. 16, Scholten, Gert v. d. Schuren S. 238 u. 239 u. Scholten, Beitr. zur Gesch. v. Wissel u. Grieth „Die Herren von Wissel“.

1) Laut Urkunde vom 10. Oct. 1376 bekam Ida von der Stadt Calcar jährlich 100 Mark (Calcar, St.-Arch.).

halden soelen end gebruken erfliken des gûdes ten Egher gelegen by Tille, dat Derix van Moilant plach toe wesen, sonder Derix off synre erven wederseggen. Voert van den broeke toe Tille syn wy gesceiden, als hyr nae volgende is; dat is tho weten, dat Derich vurg. end syn erven vrie hebben end behalden soelen van tynse end van hoenre end van allen anderen saeken alsullich gûet, als her Rolandt Haegedorne vrie gecocht hadde nae ingehalt der brieve, die daer op sprekende synt van . greve . Derich van . . Cleve seliger gedacht, end voert so sal Derich vurg. end syne erven boeren den tyns van den vurg. broeke tot enen rechten manleen toe halden van ons, onsen erven end nacomelingen greven van Cleve, ende die tynshoenre van den vurg. broek soelen wy, onse erven end nacomelinge greven van Cleve boeren aff die ghene, den wy dat bevelen. End voert all ander broeke recht des vurg. broekes van teenden, van copen end van vercopen end die eygendom van den vurg. broeke sal blyven tot allen broecke recht ons, onser erven end nacomelinge greven van . . Cleve. In orconde ons segels aen desen brieff gehangen. Gegeven in den jaren ons heren dusent driehondert drie end tachtendich, op sent Agathen.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament, das angehängt gewesene Siegel ist abgefallen.

21. 1393, September 14. — *Rütger von Boezelar und Rubbert v. Apeltaren, Ritter, nebst Johann v. Apeltaren und Robbert van der Doerweert bekunden ihren Schiedsspruch zwischen Rubbert van Wisch, Diedrich v. Wisch v. Moyland und Jutte v. Nienbeke einerseits und Diedrich, Herrn v. Wisch, und dessen Geschwistern andererseits.*

Dit is die raaminghe ende recht, dat wy her Rutgher van den Buesteler, her Rubbert van Apeltaren, ridderen, Johan van Apeltaren ende Robbert van der Doerweert gheraemt ende voir recht gesoecht hebben tusschen heren Rubbert van Wissche, Dideric van Wisch van Moylant end vrouwe Jutten van Nienbeke aen die een syde ende Dideric, here van Wische, Sthevens soen, syn bruederen ende susteren aen die anderen syde, dat naerre¹ syn her Rubbert, Dideric van Wische van Moylant end vrouwe Jutte voirsr., oerre moeder versterfs end ernisse the boeren ende te

1) *Vor naerre ist ein k, nach naerre ein is durchgestrichen.*

hebben, dan Dideric, here van Wissche, Stevens soen, syn bruederen ende susteren voirsr. nae dien dat wy onss bevaeght ende vervaren hebben end oyck selver ghene beter ende weten, then weer, dat her Rubbert, Dideric van Wische van Moylant end vrouwe Jutte voirsr. dese voirsr. versterfnisse ende ernisse oerre moeder erghent afgegaen weeren. In orkonde deser voirg. raminghen end rechts voirsr. soe hebben wy onse zegelen bynnen up desen cedelen gedruckt. Gegheven int jair onss heren dusent driehondert drie ende tnegentich, up des heyligen cruys dages exaltatio.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Papier mit vier aufgedrückten Siegeln in braunem Wachs.

22. 1469, December 13. — *Die Eheleute Sibart und Elisabeth von Zollenhart haben in der Antoniuskapelle bei Moyland Wochenmessen gestiftet, denen Adolph van den Berge neue hinzufügt.*

In den name der heiligen dryvoldicheit amen. Kont ind kenlick sy allen luden, alsoe vurtyts in die eer des almechtigen onss lieven heren gades, der heiliger jonfferen Marien, synre liever moder, ind der liever heiligen sente Anthonius ind sente || Sebastianus eyn capelle, by den Moylant gelegen, gewyct ind geconsacryrt is, ind want dan Sibart von Zollenhart ind Elisabeth syn echte huysfrouwe, den got barmhertich sy, ind dair toe Aleff an den Berghe eyn sunderlingh bewegen, affectie ind || begerte gebadt hebn, dat gades dyenste in der vurscreven capelle ten ewigen daege geschyen ind vermeert moicht werden, soe hebn Sybart ind syn huysfrouwe vursr. dair inne to eenre erfmissen to doin ind to geschyen, gegeven ind bewesen vyfftyen Rynssche || gulden erflicker iairrenten dairto the hebn ind to boeren an renten bynnen ind omlanx Sonsbeke gelegen, ind hier toe heift Aleff vursr. in dieselve capelle the vorder missen to geschyen, als hyr na volght, gegeven ind bewesen vyfftyen Rynssche || gulden iairliker erfrenten mit vurwerden, dat van denselven vyfftien gulden van stonden an eyn rectoir off officians der capellen vursr. hebn ind boeren sall iairlix vyff Rynssche gulden, ind die ander tyen gulden sall Aleff vursr. syn levenlanck ter tucht hebn, boeren ind gebruyken, ind na synen dode soe sullen dieselve tyen gulden iairrenten van stonden an oick komen tot behoiff des rectoirs off officiants vurg., dairaff die capelle vursr. to bedienen ind missen to doin, as vur ind na gescreven is. Ind dese vyfftien gulden iairrenten vurger.

heift Aleff vurscr. tot behoiff der capellen ind missen vurscr. aldus bewesen, want so Sibart vurscr. den vurscr. Aleff schuldich was vierhondert Rynssche gulden, die he Otte van Wylick, ritter, up sick genamen heift to betaelen na lude der hylx vurwerden tuschen des vurscr. Sybarts dochter ind heren Otten vurscr., soe heift dieselve here Otte in afslaege der vierhondert gulden vurscr. den vurscr. Aleff verwist ind bewesen hondert Rynssche gulden ind vur die ander driehondert gulden sall her Otte vurscr. in die capelle tot den missen vurscr. verwissen vyfftien Rynssche gulden erfliker renten uyt den hoff to Kyerse, dair Rutger Goedden nu tertyt up woent. Ind der vyfftien gulden sullen van stonden an vyve komen in die capelle vurscr. ind die ander tyen gulden sall Aleff vurscr. syn levenlanck ter tuicht [gebruyken ind]¹ na synen dode sullen die erfliken komen ind blyven tot der capellen ind missen vurscr., as vurgeruert is. Van wulken bewysden jairrenten vurscr. eyn geystlick officium erigyrt ind fundyrt sall werden in der capellen vurscr. ind wie dair van eyn [rectoir is off wurd], die sall verbunden wesen alle weke in derselver capellen drye missen to doin ind to halden, as nemelick up manendach, guedesdach ind vrydach, so langh ind die wyle Aleff vurscr. in den leven is ind na desselven Alefs dode, so sall die [rectoir vurscr. verbon]den wesen, oick alle satersdaege teynden den dryen missen in daegen vurscr. misse to doin, also dat asdan na synen dode alle weke vier missen in der capelle vurscr. geschyen ind gehalden sullen werden erflick ind ewelick, up wulken [satersdaige vurscr. men] van onsser liever vrouwen misse halden sall. Ind off ennige vierdaige up desen vurgenoemden daegen quemen off gevielen, up sulken vierdaegen sall men in der capellen vurscr. buten orloff des pastoirs geyne misse doin, dan men sall die [missen vurscr. up densel]ven vyrdaegen ten Moeylant up den huse off des neisten werckdaeghs vur off na in derselven capellen doin, also dat die missen voll ind alle dair gehalden werden sullen, ind allwege as die priester vurger. die maendaige misse doin in[d halden wurd], so sal] he sick in derselven misse na den evangelie off offertorie an den altair umb kyren to bidden ind bidden laitē vur Sybart van Zollenhart, heren Otten van Wylaeken, Aleff an gen Berge, oere huysfrouwen, kyndere, vriende ind maighe ind vort [vur all

1) Die Urkunde hat von hier an ein spitzovales Loch; das in Klammern Eingeschlossene ist nach einer fast gleichzeitigen Copie ergänzt worden.

die gein, die] tot deser capellen ind officium dat oer besat ind gegeven hebn off gevende werden. Weirt oick saeke, dat dese vurscr. capelle nederfellich, verdestruyrt off avermids interdiecte off anderen ennigen ongelucke violyrt wurde, dat men dair[inne geyne missen gedoynd off] gehalden en konde off en moichte, soe sall die rec-toir vurscr. verbonden wesen, der missen vurscr. twe to doin ind to halden bynnen den slaito Moylant ind die ander twe to Tille in der kerspelskercken, so langh ind bis [ter tyt to dat die capelle vurscr.] wederomb gemaickt, reformyrt, gewyrt off reconcilyert were, ind asdan sullen die missen vurscr. wederomb in die capelle vurscr. geschyen ind gehalden werden, as vurscreven steit. Ind her Otte van Wylick, ritter, vurscr. ind syne erven, so lan[gh as die Moylant on to behoren] off die ghoene, des die Moylant tobehorende syn sall, sullen allewege ind tot ewigen daigen toe rechte gifftere ind patronen wesen der capellen ind officium vurscr. ind sullen dairmede yemants versien, die priester ind [dair to nutte ind bequeme is, die] capelle vurscr. selver to bedienen ind to regyren off die so alde is, dat he bynnen jairs priester warden moige, ind so ducke ind mennichweiff die vurscr. capelle hier namaels avermitt versterff off ontsettinge des priesters [off rectoirs ledich ind vacierende] werden sall, soe sullen her Otte vurscr. ind syne erven, so langh die Moylant oir eigen huys blyft, ind as des nyet en were, asdan die ghoene, des die Moylant were, sullen avermids oeren brieven Aleff an gen Berge off synen erven [wittigen ind verkondigen, dat die] capelle so ledich ind vacyrende were¹ [oere] brieven schicken to Berck an Johan van Hambroick ind synen erven ind to Xancten an Evert Roffert ind synen erven. Wurde dan die ghoenen, die den Moylant in hed, as vurscreven steit, [avermids Aleff vurscr. off synen erven] bynnen der neister maent na sulker verkundige yemants van desselven Alefs bloide off rechter maightall vurbracht ind genoempt, die na inhalt deser fundacien nutte ind bequem were, dese capelle ind officium vurscr. te hebn [ind to besitten, den sall die] ghoene, die den Moylant as vurscreven steit inhed, dat dan geven ind dair mede versien vur yemant anders. Ind off en bynnen der vurscr. maent soe nyemant vurbracht noch presentyrt wurde, so mach die dair mede eynen anderen [begifftigen ind versien] dair to nutte ind bequeem wesende, as vurscreven steit. Ind up dat dan die vurscr. capelle ind offi-

1) Unleserliches Wort, das auch der Copist nicht hat entziffern können.

cium ten ewigen daegen to hett regyrt ind bedient moige warden in alre maten, as dese fundacie dat inheltd ind begrypt, offt dan saik [were, dat hier namails ennich] rector off officians der capellen vurscr. van disseluten off boesen regiments off leven were ind dese capelle ind officium na vermoige deser fundacien nyet en bedienden off en regierden, soe sullen die heirschapp van den Moylant vurscr. [volkomen macht hebn], den rector vurscr. to ontsetten ind eynen anderen, die dair hequem to were, as vurscr. is, wederom dair mede to versien, so ducke ind vake oen dat nutte ind noit duchte wesen doch by alsoe, dat den pastoren to Kalker ind to Tille nu off dan [in tyt der ontsetti]nge beduchte ind sy meynden, dat des rectoires off officians leven ind regiment also were, dat men oen mit gueden reden ontsetten sold off moicht, ind anders nyet, alsoe dat die rector vurscr. in maiten vurger. sall wesen ad nutum removibilis [sonder yema]nts anders vorderen orloff dair to te eysschen off to hebn ind in maten vurger. so sall die capelle mit den renten vurscr. geerigyert ind fundyert ind renthen voirt mortificyrt warden as vur eyn ewelick geystlick officium ind nyet beneficium, al[soe, dat die titell] des rectoires wesen sall rector sive officians ad nutum removibilis. Ind want dan wy Otte van Wylicken, ritter, Clara van Zullenhart, des vurscr. heren Otten elige huysfrouwe, ind Aloff an den Berge vurscr. onse guet ind erve in die ere [ons lieven her]en gaid, synre liever moder ind der lieven heiligen sent Anthonius ind sent Sebastianus in die capelle vurscr. umb onser zielen heyll ind salicheit ind in aller maiten, as vurscreven steit, erflicken ind ewelicken also to blyven ind gehalten warden [gegeven] ind deils gevesticht hebn ind vorder vesten sullen, off ind so vele ons des na vermoigen deser fundacien geboeren mucht, so hebn wy des in oirkonde ind to getuge der wairheit ind gantzer vaster stedicheit onse segele an desen brieff gehangen, ind want dese punten ind saiken geschiet syn by weten ind consent heren Johans van Lair, nu tertyt pastoires to Tille, als des kerspels heren der capelle vurscr., dair her Henrick van der Dellen, pastoir van Kalker, by an ind aver geweest is, so hebn wy sy beide gebeden, desen brieff to meirte vesticheit ind tuyghnissen der wairheit mede to besegelen, des wy Johannes ind Henricus pastore vurger. alsoe bekennen geschiet to wesen, woe vurscr. steit, ind ick Johannes, pastoir to Tille, vurscr. heb hyrto vur my, mynen kerke ind nakomelingen gevolgt ind consentiert gants ind all, beheltelick my, myner kerken ind nakomelingen vortan onss rech-

ten, ind so hebn wy beyde Johannes ind Henricus pastoire vurser. ilker onse segell an desen brieff gehangen. In den jare ons heren dusent vierhondert negen indt sestich, up sente Lucien dach der heiliger jonfferen.

Anholt, Fürstl. Salm-Salm'sches Archiv.

Original auf Pergament mit fünf herabhängenden, wohl erhaltenen Siegeln in braunem Wachs. In der Kreuzung der zweiten Längsfalte mit der Quersalte ein nach oben und unten gehendes spitzovales Loch.